



Dezember

1995

Heft

27

LATEIN-FORUM

INHALTSVERZEICHNIS

<p>1) Videothek und Audiothek des Institutes für Klassische Philologie an der Universität Salzburg (Barbara Feichtinger, P. Steinbichler, Universität Salzburg)</p> <p>1. VIDEOKASSETTEN</p> <p style="margin-left: 20px;">A. SPIELFILME (VERFILMUNGEN ANTIKER STOFFE)</p> <p style="margin-left: 20px;">B. MODERNE FILME (NACH LÄNDERN GEORDNET)</p> <p style="margin-left: 20px;">C. DOKUMENTATIONEN</p> <p style="margin-left: 20px;">D. SCHAUSPIELAUFFÜHRUNGEN</p> <p style="margin-left: 20px;">E. KÜNSTLERISCH - CINEASTISCHE ANTIKENREZEPTION</p> <p style="margin-left: 20px;">F. MUSIKALISCHE ANTIKENREZEPTION</p> <p>2. AUDIOKASSETTEN</p> <p style="margin-left: 20px;">A. LESUNGEN</p> <p style="margin-left: 20px;">B. HÖRSPIELE</p> <p style="margin-left: 20px;">C. MUSIK</p> <p style="margin-left: 20px;">D. DOKUMENTATIONEN</p> <p>3. DIASERIEN</p> <p>4. OVERHEAD TRANSPARENTE</p> <p>5. LITERATUR</p> <p>2) Ökonomie des Lateinunterrichts: Leistungsbewertung und Lektüre (Helfried Gschwandtner, Wien)</p> <p>3) Lateinische Lesetexte (Helfried Gschwandtner, Wien)</p> <p>4) Exegimus taeniam magnetoscopiam ... Protokoll zur Entstehung eines Videoclips (Walter Mader, Akad. Gym., Innsbruck/Andreas Retter, UNI Innsbruck)</p> <p>5) Bücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manfred Fuhrmann, Rom in der Spätantike. (Robert Rollinger, UNI Innsbruck) • Irene Schwarz, Diäta. Ernährung der Griechen und Römer im klassischen Altertum. (Michael Sporer, BG/BRG Sillgasse, Innsbruck) <p>6) Einladung zur ordentlichen Generalversammlung</p> <p>7) Arbeitsgemeinschaft Latein und Griechisch</p>	<p>1</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>8</p> <p>10</p> <p>20</p> <p>23</p> <p>24</p> <p>25</p> <p>25</p> <p>27</p> <p>28</p> <p>29</p> <p>39</p> <p>41</p> <p>42</p> <p>43</p> <p>53</p> <p>56</p> <p>59</p> <p>59</p> <p>63</p> <p>64</p> <p>64</p>
---	---

KONTAKTADRESSEN = Redaktion Latein-Forum

Irmgard Bibermann, Innrain 73/I, 6020 Innsbruck	Tel.: 0512 / 57 93 61
Christine Leichter, Mariahilfpark 3, 6020 Innsbruck	Tel.: 0512 / 27 50 36
Harald Pittl, Thomas-Riss-Weg 8, 6020 Innsbruck	Tel.: 0512 / 26 75 28
Michael Sporer, Templstr. 4, 6020 Innsbruck	Tel.: 0512 / 58 54 18
Otto Tost, Amraserstr. 25, 6020 Innsbruck	Tel.: 0512 / 39 19 02
Hartmut Vogl, Gallusstr. 59, 6900 Bregenz	Tel.: 05574 / 25 22 52

Impressum: Latein-Forum, Verein zur Förderung der Unterrichtsdiskussion,
c/o Dr. Manfred Kienpointner, Institut für Klassische Philologie, Innrain 52/I,
6020 Innsbruck

Bankverbindung: HYPO-Bank 210 080 477.

**VIDEOTHEK UND AUDIOTHEK DES INSTITUTES FÜR
KLASSISCHE PHILOGIE AN DER
UNIVERSITÄT SALZBURG**

Barbara Feichtinger, P. Steinbichler

Das Institut für Klassische Philologie der Universität Salzburg ist seit einigen Jahren um den Aufbau einer umfassenden und breitgefächerten **Video-, Audio- und Diathek** zum Thema **Antike und ihr Fortleben in der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte** bemüht, deren Nutzung die universitäre Lehre wie den altsprachlichen Schulunterricht bereichern, veranschaulichen und intensivieren soll und kann.

Die mittlerweile entstandene Sammlung umspannt ein breites Angebot an Videofilmen, Audiocassetten und Diareihen, deren inhaltlich wie methodisch facettenreiches Spektrum wissenschaftliche Dokumentationen und Lehrsendungen, verfilmte Theateraufführungen, Hörspiele, Musikaufnahmen, Rezitationen, aber auch antikerelevante Spiel- oder Zeichentrickfilme beinhaltet.

Die Nutzung der Mediathek steht allen interessierten Lehrenden an österreichischen Universitäten und Schulen unter Berücksichtigung folgender **Bestell- und Ausleihmodalitäten** offen:

1. Sie entnehmen das Angebot nachfolgender Evidenz. (Das Verzeichnis ist auch auf Diskette (WINWORD) erhältlich. Erweiterungen und Ergänzungen der Bestände werden in Zukunft im Latein-Forum bekanntgegeben.)
2. Sie schreiben Ihre exakten Wünsche (Titel; Medium; Verzeichnisnummer) an:

**Institut für Klassische Philologie
Universität Salzburg
Videothek
Residenzplatz 1
A - 5020 Salzburg**

und geben Ihre genaue Adresse und Telephonnummer (für eventuelle Rückrufe) an.

3. Sie erhalten die gewünschte Cassette für eine Ausleihdauer von 7 Tagen oder die Information einer Vormerkung.
4. Sie retournieren die Cassette nach Gebrauch **in unversehrtem Zustand an obige Adresse.**

Das Institut für Klassische Philologie der Universität Salzburg ist seinerseits an einer Ergänzung und Erweiterung seiner Videothek durch interessante audio-visuelle Beiträge zur Antike jederzeit sehr interessiert.

1. VIDEOKASSETTEN

A. SPIELFILME (VERFILMUNGEN ANTIKER STOFFE)

AENEAS TROJA	AENEAS, HELD VON TROJA Spielfilm, Frankreich/Italien 1962 Regie: Giorgio Rivalta Länge: 85'		V 044
ALEXANDER	ALEXANDER DER GROSSE Spielfilm USA 1955 Länge: 105'		V 061
ASTERIX	ASTERIX DER GALLIER Zeichentrickfilm 1967 Länge: 65'		V 068
	ASTERIX DER GALLIER Zeichentrickfilm 1967 Länge: 65'		V 116
	ASTERIX EROBERT ROM Zeichentrickfilm Länge ca. 65'		V 116
ATLANTIS	ATLANTIS, DER VERLORENE KONTINENT USA, Spielfilm 1960 Länge: 90'	Der griechische Fischer Demetrios findet Prinzessin Antillia auf einem Floß. Sie bittet ihn, sie nach Atlantis zurückzubringen	V 111
ATTILA HUNNEN	ATTILA DER HUNNENKÖNIG („Sign of the Pagan“) Regie: Douglas Sirk USA 1954 Länge: 88' Mit: Attila (J. Palance), Marzian (J. Candler), Pulceria (L. Tscerina).	Attila wird von Ostrom bestochen, um Westrom anzugreifen.	V 096
BEN HUR	BEN HUR Monumentalfilm USA 1959 Länge: 198' (3'am Schluß fehlen) Mit: Charlton Heston, Jack Awkins, Stephen Boyd.	Palästina, n. Chr. Geburt: Der Jude Ben Hur wird schuldlos auf eine Galeere geschickt und kehrt nach Jahren als röm. Bürger zurück.	V 086

BEN HUR	BEN HUR Monumentalfilm, USA 1926 Mit: Ramon Navarro (in der Titelrolle) Es ist dies die rekonstruierte Stummfilmfassung (teilweise in Farbe !!!)		V 125
CAESAR CLEOPATRA	CAESAR LIEBT CLEOPATRA Britische Filmkomödie 1964 Länge: 90' Mit: Kenneth Williams, Sidney James, Kenneth Connor	Cleopatra will ihren neuen Verehrer Marc Antonius erst nach der Beseitigung Julius Caesars erhören. Zwei tolpatschige Ex-Sklaven machen jedoch jedes Attentat zunichte	V 092
CAESAR SHAKESPEARE	JULIUS CAESAR Literaturverfilmung, USA 1953 nach W. Shakespeare Länge: 120' Mit: Louis Calern, James Mason, Marlon Brando, Sir John Gilge, Deborah Kerr		V 074
CÄSAREN	DAS GOLD DER CÄSAREN Spielfilm, USA/Italien 1962 Regie: Andre de Toth u. R. Fredda Länge: 85' Mit Jeffrey Hunter, T. und R. Fredda	Dramatische Auseinandersetzung zwischen Römern und Kelten im Jahre 96 n. Chr.	V 078
JESUS MONTY PYTHON	DAS LEBEN DES BRIAN Monty Python Großbritannien 1979 Länge: 90' Mit: G. Capman, T. Gilliam, J. Cleese		V 099
CHRISTEN	DIE UNTERSUCHUNG Spielfilm Italien Regie: Damiano Damiani Länge: 105'	Der Film handelt von einer römischen Untersuchung wegen Gerüchten über die Wiederauferstehung Jesus'. Ein Römer spinnt sich in seine eigene Theorie und verliert so sein Leben. Interessant!	V 054
	QUO VADIS? Spielfilm, USA 1953 Länge: 165'	Bekanntes Verfilmung des gleichnamigen Romanes.	V 087

CLAUDIUS	ICH, CLAUDIUS, KAISER UND GOTT (1) Fernsehserie (13 tg.) Länge: je 55'	1.Mord als Anfang. - 2.Eine feine Familie. - 3.Vor dem großen Auftritt. - 4.Claudius - Ein Problem.	V 003
	ICH, CLAUDIUS, KAISER UND GOTT (2)	4.Claudius - Ein Problem. - 5.Gift ist Triumph. - 6.Recht müßte Recht bleiben. - 7.Gefährten der Mühsal.	V 004
	ICH, CLAUDIUS, KAISER UND GOTT (3)	8.Die Herrschaft des Terrors. - 9.Bei Jupiter! - 10.Heil! Wem? - 11.Claudius, der Kaiser (1. Teil).	V 005
	ICH, CLAUDIUS, KAISER UND GOTT (4)	11.Claudius, Der Kaiser (2. Teil). - 12.Letzte Station: Hades. - 13. Auf den Stufen ins Jenseits.	V 006
CLEOPATRA MARC ANTONIUS	CLEOPATRA Spielfilm Regie: T.L. Mankiewichz; Länge: 170'		V 038
CAESAR CLEOPATRA SHAW.	CAESAR UND CLEOPATRA Komödie von G.B. Shaw Länge: 70' Mit: Geneviève Bujold, Ian Cutbertson	Ägypten 48 v.Chr. Aus Angst vor dem vorrückenden römischen Heer flieht Cleopatra in die Wüste. Cäsar entdeckt das verängstigte Mädchen. Er verspricht ihr, ihr den gefürchteten Cäsar vorzustellen und bringt sie in den Palast zurück.	V 085
GLADIATOREN	AUFSTAND DER GLADIATOREN Regie: V. Cottafavi Italien / Frankreich / Spanien 1958 Länge: 85' Mit: E. Manni, Georges Marchal	Marcus Numidius, röm. Feldherr, rebellierte gegen die Unterdrückung der Armenier durch die Römer.	V 101

SOLDATEN FLAUBERT	AUFSTAND DER LEGIONEN Regie: Sergio Grieco Italien / Frankreich 1959 Länge: 105' Mit: J.Valerie, J.Semas	Nach dem Roman „Salambo“ von G. Flaubert. Söldnertruppen unter Mythos ziehen gegen Karthago und fordern ihren Lohn ein.	V 106
HERAKLES	DIE ABENTEUER DES HERAKLES Zeichentrickfilm Länge: 15'		V 043
	GOLIATH UND HERKULES Französischer Kostümfilm 1963 Regie: Mario Caiano Länge: 80' Mit: Gordon Scott, Ombrella Colli, Massimo Serato	Heerführer Eumenes wird beschuldigt, den König von Lydien ermordet zu haben, und muß Hals über Kopf fliehen. Inzwischen ergreift der wahre Mörder die Macht.	V 094
IASON ARGONAUTEN	IASON UND DAS GOLDENE VLIES amerikanischer Spielfilm Länge: 96' Mit: Todd Armstrong, Nancy Kovack		V 123
KADMOS	KADMOS, TYRANN VON THEBEN Regie: Duccio Tessari Spielfilm Italien 1961 Länge: 110'	Persiflage auf Antik - Spielfilme, ins Klamaukhafte übersteigert!	V 057
KÖNIG ARTUR TAFELRUNDE	DIE RITTER DER TAFELRUNDE Spielfilm, USA Länge: 110' Mit: Robert Taylor, Mel Ferrer...	Britische Inseln, 500 n. Chr. Die Römer verlassen das Land, es droht Chaos und Streit. Kampf des Königs Artus um die Vorherrschaft.	V 068
MARC AUREL	DER UNTERGANG DES RÖMISCHEN REICHES Spielfilm, USA 1963 Länge: 158'		V 058
MASSADA JOSEPHUS FLAVIUS	MASSADA Spielfilm, USA Länge: 115'	gelungene Verfilmung nach Jos. Flavius; die blutige Geschichte eines jüd. Aufstandes gegen Rom um 70 n. Chr. endet mit Selbstmord aller Juden auf Massada.	V 018

NERO	O.K. NERO Spielfilm / Italien 1951 sw Länge: 90'	amerikanische Matrosen werden im Kolosseum niedergeschlagen und wachen im Rom zur Zeit Neros auf. Klamauk!	V 084
ODYSSEUS IRRFahrTEN	DIE FAHRTEN DES ODYSSEUS Regie: Mario Camerini Italien 1954 Länge: 100' Mit: Kirk Douglas	Typisch amerikanischer Hollywood - Schinken	V 108
ODYSSEUS HEIMKEHR	HEIMKEHR DES ODYSSEUS Regie: Mario Camerini Italien 1954 Länge: 103' Mit: Kirk Douglas, Anthony Quinn		V 128
PLAUTUS	TOLL TRIEBEN ES DIE ALTEN RÖMER Filmkomödie, USA 1966 Länge: 90'	Nach Plautus: Der Sklave Pseudolus will mit Hilfe des Majordomus Hysterium seine Freiheit erlangen.	V 076
POMPEJI VESUV	DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI. Amerikanischer Spielfilm Länge: 95'	Schlechte Bildqualität!!	V 066
	DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI (1) 5 teilige Fernsehserie Länge: je 60'	Teil 1, 2, 3. - typisch Hollywood!	V 009
	DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI (2)	Teil 4 und 5.	V 010
	DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI. amerikanischer Spielfilm Länge: 95'		V 053
PONTIUS PILATUS	DIE WUNDERBAREN ERLEBNISSE DES PONTIUS PILATUS Spielfilm: Italien Regie: Luigi Magni Länge: 100'		V 117
ROM KLAMAUK	ZWEI HALUNKEN IM ALTEN ROM Spielfilm; Länge: 80'	Für die Schule nicht geeignet !!!	V 049

ROM DAHNS	KAMPF UM ROM (1) Regie: Robert Sidomak Deutschland / Italien / Rumänien 1968 Länge: 105' Mit: L. Arvey; O. Welles; S. Koschina; Andersson; H. Blackman; R. Hoffmann; M. Dann; I. Brett	Nach dem Roman von Felix Dahn.	V 102
	KAMPF UM ROM (2)		V 103
	KAMPF UM ROM Spielfilm 1968 Regie: Robert Sidomak Länge: 160'		V 039
ROM TEUTOBURGER WALD	DIE SCHLACHT AM TEUTOBURGER WALD Dt.-Ital. Sandalenfilm 1967/76 Regie: Freddy Baldwin Länge: 95' Mit: Hans von Borsody, Antonella Lualdi, Cameron Mitchell, Beba Loncar, Dieter Eppler		V 093
SABINERINNEN	DER RAUB DER SABINERINNEN Deutscher Spielfilm 1954/sw Länge: 90' Mit: Paul Hörbiger	Theaterdirektor Striese will das Jugendwerk eines Professors - ein Römerdrama - unbedingt zur Aufführung bringen.	V 091
	DER RAUB DER SABINERINNEN Schwank von F. und P. Schönthan Regie: Karl Wesseler Länge: 89' Mit: Olaf Kreutzenbeck, Barbie Millowitsch-Steinhaus, Peter Millowitsch		V 092
ÄGYPTEN SIHNUE	SIHNUE DER ÄGYPTER Spielfilm, USA 1954 Länge: 130'		V 067
SPARTACUS	SOHN DES SPARTACUS Spielfilm Italien 1963 Länge: 98'		V 060
TITANEN	DER KAMPF DER TITANEN Spielfilm: England 1981 Länge: 100'; Regie: Desmond Davis	moderner, total übersteigter Spielfilm!!	V 043

TITANEN	DER KAMPF DER TITANEN Spielfilm: England 1981 Länge: 100' Regie: Desmond Davis		V 124
B. MODERNE FILME (NACH LÄNDERN GEORDNET)			
FRANKREICH AMPHITRYON	WEH MIR. (Vorschlag für einen Film). Moderne Adaption des Amphitryon - Mythos Frankreich: 1992 Mit: Gerard Depardieu		
FRANKREICH HEKATE	HECATE Spielfilm Frankreich 1982 Regie: Daniel Schmid Länge: 95' Mit H. und B. Giraudeau.	Nach dem Roman „Ecate et ses chiens“ von Paul Morand.	V 078
FRANKREICH ORPHEUS CAMUS	ORFEU NEGRO Frankreich / Italien 1959 Regie: Marcel Camus Länge: 97' Mit: Beno Mello, Marpessa Dawn, Lourdes de Oliveira, Lea Garcia.	Orpheusproblematik nach Rio de Janeiro während der Karnevalszeit transferiert.	V 018
FRANKREICH ORPHEUS CAMUS	ORFEU NEGRO Frankreich/Italien 1959 Regie: Marcel Camus Länge: 97' Mit: Beno Mello, Marpessa Dawn, Lourdes de Oliveira, Lea Garcia.		V 077
GRIECHENLAND BÜRGERKRIEG	ELENI Spielfilm, USA 1985 Regie: Peter Yates Länge: 111' Mit: Kate Nelligan; John Malkovich; Linda Hunst; Rinald Pickup	Im griechischen Bürgerkrieg wird das Dorf Liar von Kommunisten besetzt. Eleni beschließt, mit ihren fünf Kindern zu ihrem Mann nach Amerika zu fliehen. Am Tag vor der Flucht wird sie allerdings zum Arbeitsdienst eingezogen.	V 090

GRIECHENLAND KAZANTZAKIS	ALEXIS ZORBAS Spielfilm, USA 1964 Regie: M. Cacoyannis Länge: 135' Spielfilm nach Nikos Kazantzakis. Mit: Antony Quinn, Alan Bates, Irene Papas		V 063
GRIECHENLAND REMBETIKO	REMBETIKO Spielfilm: Griechenland 1983 Länge: 105'	Die Geschichte des Rembetiko, des griechischen Blues, wird anhand eines Einzelschicksals aufgezeigt	V 081
GRIECHENLAND ANGELOPOULOS	REISE NACH KYTHERA Regie: Theo Angelopoulos Griechenland Länge: 135'	Eine Auseinandersetzung mit dem heutigen Griechenland.	V 105
GRIECHENLAND ANGELOPOULOS	LANDSCHAFT IM NEBEL Regie: Theo Angelopoulos Griechenland Länge: ca. 90'	Zwei Kinder suchen ihren Vater, der in Deutschland beschäftigt ist	V 121
GRIECHENLAND ANGELOPOULOS	DER BIENZÜCHTER Griechenland 1986 Regie: Theo Angelopoulos Länge: 140' Mit: Marcello Mastroiani, Nadia Mourouzi...	Der Dorflehrer Spyros verläßt nach der Hochzeit seiner Tochter anscheinend ohne Grund Familie und Heim und fährt mit den Bienenkörben seines Vaters in den Süden.	V 069
GROSS- BRITANNIEN GREENAWAY	DER BAUCH DES ARCHITEKTEN Großbritannien 1987 Regie: Peter Greenaway Länge: 115'	Ein bekannter Architekt interessiert sich in Rom auf einmal für die Bäuche antiker Statuen. Es stellt sich heraus, daß er an Magenkrebs erkrankt ist.	V 056
ITALIEN FELLINI	FELLINIS ROMA Regie: Federico Fellini Italien / Frankreich 1971 Länge: 120' Mit: M. Mastroiani, A. Magnani, A. Sordi	Fellini zeigt in phantastischen Szenen und Bildern, wie seine Lieblingsstadt Rom lebt und gleichzeitig zerfällt	V 098
ITALIEN PASOLINI	GASTMAHL DER LIEBE Italien, Regie: P.P. Pasolini; Länge: 90'	In ital. Sprache mit deutschen Untertiteln!	V 040

ITALIEN VISCONTI MANN	TOD IN VENEDIG (nach Thomas Mann) Spielfilm: Italien Regie: Lucino Visconti Mit: Dirk Bogarde, Anna Magnano		V 115
USA ORPHEUS TENESSEE	DER MANN IN DER SCHLANGENHAUT Film nach einem Bühnenstück von Tennessee Williams Länge: 130' Mit: Marlon Brando	Freie Auseinandersetzung mit der Orpheusproblematik.	V 022
MITTELALTER UMBERTO ECO	NAME DER ROSE (nach dem Roman von Umberto Eco) Spielfilm: Frankreich / England 1986 Regie: Jean - Jacques Arnaud Mit: Sean Connery, Helmut Qualtinger, u.a		V 129

C. DOKUMENTATIONEN

ALEXANDER DER GROSSE	ALEXANDER DER GROSSE 3 teilige Dokumentation (1991) Länge: je 45'	1. König Philipps Sohn. - 2. Feldherr der Griechen	V 040
		3. Der Herr der Welt	V 114
	ALEXANDER DER GROSSE. KÖNIG VON ASIEN. 3 tlg. Dokumentation Länge: je 30'	1. Kampf der Könige. - 2. Bis ans Ende der Welt. - 3. Der Sohn Gottes	V 122
ANTIKE	ANTIKE, DIE UNS ALLE ANGEHT Arbeitsgemeinschaft Klass. Philologen in der Steiermark Länge: 180'	Zusammenstellung von Arbeitsmaterialien und allem, das irgendwie etwas mit Antike zu tun hat.	V 028
ARCHÄOLOGIE DEUTSCHLAND	C 14 - VORSTOSS IN DIE VERGANGENHEIT. ARCHÄOLOGISCHE ENTDECKUNGEN IN DEUTSCHLAND 4 Folgen á 30' (die einzelnen Beiträge haben eine Länge von ca. 5')	Das Ziel der Reihe ist es, Einblick in die moderne Archäologie und ihre Arbeitsweisen zu geben.	V 126

ARCHÄOLOGIE DEUTSCHLAND	1. Teil: - Luftbildarchäologie - Goldschatz von Hiddensee (Wikingerzeit). - Archäologie im Ruhrgebiet. - Ägyptische Altertümer in Deutschland. - Als die Römer frech geworden. - Die Varusschlacht		
	2. Teil: Der Schatz von Eberswalde (Mittelalterlicher Goldschatz). - Das Römerlager von Marktbreit. - Mittelalterliche Archäologie in Meissen. - Ein Großsteingrab in Paderborn. - Funde aus der Jungsteinzeit.		V 126
	3. Teil: Der Merkurtempel von Taurens (Rekonstruktionsversuch). - Der Schatz an der Kapfenburg (Goldschatz Aus dem 5. Jhd. n. Chr.). - Ein römisches Heiligtum in Thüringen (Untertitel: Mißbrauch der Archäologie). - Konstanz und mittelalterliche Archäologie. - Moderne Piraten (Freizeitarchäologen)		V 126
	4. Teil: Weltkriegsarchäologie am Westwall. - Geköpfte Urnen (Siedlung aus dem 9. Jhd. v. Chr). - Der Keltenfürst von Hochdorf. - Die Thermen der Schönheit (Augusta Treverorum).		V 126
ARCHÄOLOGIE ÖSTERREICH	SCHATZKAMMER ERDE (Österreichisches Archäologiemagazin) Länge: 30'	- Samos: Insel des Pythagoras. - Zypern: das erste christliche Land. - Archäologiepark - Projekt in Nordzypern. - Unterwasser - Archäologie - Park Lake George (USA)	V 130
ARCHITEKTUR ÄGYPTEN	GIBT ES EIN GEHEIMNIS DER PYRAMIDEN Dokumentation mit Hoimar von Dittfurth Länge: 45'	2. Die Antworten. - Wie wurden die Pyramiden gebaut? Welchen Zweck hatten sie?	V 110
ARCHITEKTUR ANTIKE	UNIVERSUM: DIE GEHEIMNISSE DER ALTEN BAUMEISTER Länge: 45'		V 079

ATHEN MUSIK	AUF DEN SPUREN DER ANTIKE: DER ATHENER KANTATENCHOR Dokumentation Länge: 45'		V 102
ATLANTIS	TERRA X: WO LAG ATLANTIS 1 Länge: 45'		V 100
	TERRA X: WO LAG ATLANTIS 2 Länge: 45'		V 101
	DER VERSUNKENE KONTINENT: ATLANTIS WAR AUF SANTORIN UND KRETA Länge: 30'		V 105
BYZANZ GESCHICHTE	DIE URSPRÜNGE EUROPAS: BYZANZ Länge: 60'		V 020
CAESAR BELLUM GALLICUM	MEILENSTEINE DER WELT: DIE SCHLACHT BEI ALESIA. Länge: ca. 45'		V 123
CHRISTENTUM ANFÄNGE	ALS DIE HEIDEN CHRISTEN WURDEN 3 Teile Länge: á 45' Präsentation: Erich Schleyer	Teil 1: Vom Glauben zur Lehre.	V 127
		Teil 2: Von der Lehre zur Kirche.	V 127
		Teil 3: Von Staatsfeinden zu Kaiserfreunden.	V 127
CHRISTENTUM ANFÄNGE QUMRAN	DER JESUSKRIMI. DIE QUMRAN - AFFÄRE. 1992		V 114
CICERO CATILINA	CICERO: 4. REDE GEGEN CATILINA Regie: Franz Joseph Wild Länge: 30' Cicero: Siegfried Wischnewski		V 016

CLEOPATRA CAESAR	CLEOPATRA Dokumentation aus der Reihe SPHINX Länge: 45'		V 130
ETRUSKER KULTUR	SO LEBTEN DIE ETRUSKER Ein Volk im Spiegel seiner Totenstädte Länge: 45'	Das Leben der Etrusker, hauptsächlich dargestellt im Spiegel ihrer Totenstädte. Tarquinia und Cerveteria.	V 051
EUROPA KULTUR	URSPRÜNGE EUROPAS 7 teilige Dokumentation Länge: je 60'	1. Das Heilige Land.	V 074
		2. Persien.	V 045
		3. Hellas: Grundlagen Europäischen Denkens und der Europäischen Wissenschaft; Homer, Sappho, Aischylos, Sophokles, Euripides; Architektur und Bildhauerei.	V 045 oder V 023
		4. Rom: Denkmäler in Rom, Ostia und Pompeji; von der Stadtrepublik zur Weltmacht.	V 045
		5. Byzanz: griechische Philosophie, römisches Recht und christlicher Glaube.	V 045
FRAUEN DARSTELLEND KUNST	ENGEL, TEUFEL UND DÄMONEN: DIE MASKEN DER SPHINX Länge: 30'	Das Bild der Frau aus Sicht der Künstler, vor allem des 19. Jhdts.	V 065
KULTUR- GESCHICHTE, ANTIKE	ES WAR EINMAL DER MENSCH Länge: je 25' Zeichentrickfilm zur Geschichte der Menschheit	1. Die ersten Imperien 2. Die Zeit des Perikles 3. Der römische Frieden 4. Der Geist des Islam	V 075

MYTHOLOGIE GIGANTEN	TERRA X: EINE REISE DURCH EUROPAS FRÜHZEIT. Die Spur der Giganten Länge: 45'		V 104
GRIECHENLAND TOURISMUS	INFORMATIONEN-KASSETTE: KLASSISCHES GRIECHENLAND hrsg. von itas Länge: 45'		V 029
HERODOT	DIALOGE MIT HERODOT 12 teilige Dokumentation Länge: ca. je 30'	1. Vater der Geschichte. - 2. Polykrates. 3. - 4. Ägypten. 5. Thraker. 6. Sparta. 7. Der Ionische Aufstand. 8. Athen brennt. + Anfang von 10.	V 013
		10. Sieg und Nachkriegszeit. - 12. Panhellenische Zentren.	V 014
	HERODOT, REISE IN DIE ANTIKE: Mehrteilige Reihe Länge: à 30'	DER KAISERHOF VON HELLAS	V 118
		DER IONISCHE AUFSTAND	V 119
		SIEG UND NACHKRIEGSZEIT	V 120
HIEROGLYPHEN ENTZIFFERUNG	AUF DEN SPUREN VON JEAN - FRANCOIS CHAMPOLLION Dokumentation (WDR 1991) Länge: 45'		V 114
HOMER ILIAS	HOMER UND DIE ILIAS Schauplätze der Weltliteratur Länge: 37'		V 014
HOMER ODYSSEUS	UNTERWEGS MIT ODYSSEUS (1) mehrteilige Dokumentation Länge: je 15'	1. Von Ithaka nach Troja. - 2. Nach Alexandroupolis. - 3. Nach Nordafrika. - 4. Bei Polyphem.	V 073

		12. Feindliche Phäaken und unfreundliche Heimkehr.	V 084
HOMER ODYSSEUS	TERRA X: KREUZFAHRT MIT ODYSSEUS 2 tlg. Dokumentation Länge: je 45'	1. Von Troja zur Insel des Windes. - 2. Die Heimkehr des Abenteurers.	V 107
HUMBOLDT	TRÄUME, DIE KEINE BLIEBEN: WILHELM UND ALEXANDER HUMBOLDT Länge: 30'		V 063
KELTEN KULTUR	SO LEBTEN DIE KELTEN Ausgrabungen, Funde, Fragen Länge: 45'	Manching in Oberbayern, Dürnberg bei Hallein, Stuttgart und Flußheiligtümer der Seine-Quellen.	V 051
KUNST ANTIKE	DIE GROSSEN EPOCHEN EUROPÄISCHER KUNST Länge: je 60'	1. Die Kunst der Griechen. - 2. Die Kunst der Römer. - 3. Die Frühchristliche und Byzantinische Kunst.	V 019
	AUF DER SUCHE NACH VOLLKOMMENHEIT Dokumentation in 2 Teilen Länge: je 30'	1. Griechenland - klassisches Ideal. - 2. das Römische Imperium. Ein Streif- zug durch Europas Kunstgeschichte.	V 072
	ARS AETERNA - FRESKEN UND MOSAIKEN IM RÖMISCHEN REICH 13 Folgen Länge: je 30'	1. Griechen. Etrusker und Rom. - 2. Republi- kanische Zeit. - 3. Augustus. - 4. Nero. - 5. Vespasian. - 6. Trajan und Hadrian. - 7. Westliche und östliche Provinzen. - 8. Afrika	V 007
		9. Septimus Severus. - 10. Diokletian. - 11. Konstantin. - 12. Theodosius. - 13. Rom und Konstantinopel.	V 008

MAGDALENSBERG	DER JÜNGLING VOM MAGDALENSBERG Film von Erich Lessing Länge: 43'		V 015
	DER GEHEIMNISVOLLE JÜNGLING. DAS RÄTSEL VOM MAGDALENSBERG Länge: 57'		V 015
MITTELMEER KULTURGESCHICHTE	FOOTSTEPS - SPUREN IN DIE VERGANGENHEIT (1) mehnteilige Dokumentation Länge: je 45'	1. Ägypten. - 2. Malta. - 3. Indien. - 4. Türkei. - 5. Tempel des Salomon	V 071
	FOOTSTEPS - SPUREN IN DIE VERGANGENHEIT (2)	Die Geister von Mesa Verde	V 072
MITTELMEER KULTURGESCHICHTE WEIN	POLIS ISSA. WEINKULTUR AUF DER ADRIAINSEL VIS Länge: 45'	Die Adriainsel Vis war einst griech. Kolonie, ihre Geschichte reicht bis ins 4. Jahrhundert v. Chr.	V 090
MYTHOLOGIE GRIECHENLAND	TIERE UND MYTHEN: EWIGES GRIECHENLAND Länge: 45'		V 074
MYTHOLOGIE ALKESTIS WILSON	ALKESTE - ROBERT WILSON UND DER MYTHOS Länge: 90'	Dokumentation zur Inszenierung der Oper von Gluck und der Tragödie von Euripides durch Robert Wilson. Mit Ausschnitten! Sehenswert!	V 044
MYTHOLOGIE DAEDALUS	DAEDALUS - DER MYTHOS VON MENSCHEN, MUSKELN UND FLÜGELN Länge: 45'		V 067
MYTHOLOGIE HANDWERK	DER SCHMIED KAM VOM HIMMEL Länge: 30'	umfassende Dokumentation über den Ursprung der Schmiedekunst und die Mythen darüber	V 043

MYTHOLOGIE KÖNIG ARTUS	KÖNIG ARTUS 3 tlg. Dokumentation Länge: je 45' von Franz Baumer	1. Mythos und Wirklichkeit.	V 100
		2. Tafelrunde und Zauberreich.	V 101
		3. Die Suche nach dem Gral.	V 101
MYTHOLOGIE KRETA ARCHÄOLOGIE	DER KRETISCHE MYTHOS DER WIEDERGEURT. DIE GRABUNG VON I. SAKELLARAKIS. Dokumentation 1986 Länge: ca. 45'		V 144
MYTHOLOGIE PROMETHEUS	DEUTSCHLANDS „PROMETHEUS“ Prometheusdarstellungen aus drei Jahrhunderten Länge: 70'		V 111
MYTHOLOGIE THESEUS	DIE SAGE VON THESEUS 3 tlg. Dokumentation Länge: je 30' 2. Teil		V 049
	EUROPÄISCHE SAGEN: THESEUS Regie: Werner O. Feißt 3 teilige Dokumentation Länge: je 30'		V 055
OVID ORPHEUS PYGMALION	ORPHALION. Reflexionen zu Ovids Orpheus und Pygmalion Länge: 40' Erstellt vom BRG Viktring (G. Steinbrugger)		V 030
PHILOSOPHIE RENAISSANCE	NIKOLAUS VON KUES „CUSANUS“ Dokumentation Länge: 45'		V 111
RELIGION INDIEN SHIVA	TERRA X: DAS MYSTERIUM DES SHIVA. Heilige Männer in Indien. Länge: 45'		V 097

RHETORIK JENS	WALTER JENS: RHETORIK (EINLEITUNG) Länge: 15'	Aus der Reihe: Große Reden, große Redner mit Analysen von Walter Jens.	V 016
ROM GERMANIEN	AUGUSTA TREVERORUM: DIE RÖMER IN TRIER Länge: 20'		V 025
	RÖMER UND GERMANEN (300 v.Chr. - 400 n.Chr.) Dokumentation Länge: 45'		V 106
ROM GESCHICHTE	WELTMACHT ROM (1) 8 teilige Serie Länge: je 45'	1. Pyrrhussiege. - 2. Der Untergang Karthagos. - 3. Die Krise der Republik. - 4. Augustus	V 001
	WELTMACHT ROM (2)	5. Kaisertum und Reich - Hadrian. - 6. Reform und Umbruch: Diokletian und Konstantin. - 7. Heiden und Christen. - 8. Die Erben des Reich.	V 002
ROM KULTUR	DAS MITTELMEER: ROM Länge: 60'		V 020
RÖMER DONAU	DIE RÖMER AN DER DONAU sw - Dokumentation Länge: 30'		V 023
RÖMER KÄRNTEN	DIE RÖMER IN KÄRNTEN Länge: 45'		V 053
SCHIFFAHRT RÖMISCH	DIE RÖMISCHEN SCHIFFE VON MAINZ Länge: 25'		V 018
SCHIFFAHRT GRIECHISCH	GRIECHISCHE SCHIFFE: TRIERE Länge: 12'		V 011
SEIDEN- STRASSE	DIE SEIDENSTRASSE DES MEERES 10 teilige Dokumentation Länge: je 50'	2. Von Rom zum Roten Meer	V 069

	DIE SEIDENSTRASSE DES MEERES	6. Indiens Pfefferstrasse	V 053
		7. Palmen und Edelsteine - Sri Lanka. - 8. Schiffe durchqueren Malaysia 9. Goldmünzen und Duftholz - Vietnam 10. Das Tor nach China.	V 070
SIZILIEN SYRAKUS	SYRAKUS: WELTSTADT DER ANTIKE Länge: 45'		V 020
SOKRATES PLATON	PROZESSE DER WELTLITERATUR: DER TOD DES SOKRATES Länge: 60'		V 042
THUKYDIDES PELOP.KRIEG	KRIEG OHNE ENDE (Peloponnesischer Krieg) Länge: 86'	Großbritannien	V 051
TROJA	KRIEG UM TROJA 6 teilige Dokumentation Länge: 240'(insg.)		V 064
TROJA SCHATZ DES PRIAMOS	ALTES GOLD UND NEUE MYTHEN. Die Jagd nach dem verlorenen Schatz des Priamos Regie: Lothar Spree 1991 Länge: 41'		V 095
VERGIL	2000 JAHRE VERGIL . Dichter, Magier und Prophet Länge: 45'		V 014
	SUNT LACRIMAE RERUM Text: Vergil Musik: Liszt Länge: 10'		V 033
	VERGIL. IL MOSAICO. IL MATTONAI Länge: 102'		V 035

WELTWUNDER	DIE SIEBEN WELTWUNDER DES ALTERTUMS 7 tlg. Dokumentations-serie, 5 davon aufgenommen Länge: je 30'	1. Die Mauern von Babylon und die hängenden Gärten der Semiramis. - 2. Das Bildnis des Zeus zu Olympia und der Koloss von Rhodos. - 3. Das Mausoleum von Halikarnassos.	V 097
		4. Die Pyramiden von Gizeh. - 5. Der Artemistempel von Ephesos.	V 122
WISSENSCHAFT JENS, Walter	ZEUGEN DES JAHRHUNDERTS WALTER JENS:W. Jens im Gespräch mit B. Pinkerneil Länge: 60'		V 100

D. SCHAUSPIELAUFFÜHRUNGEN

AISCHYLOS ORESTIE	ORESTIE 1. Teil: Agamemnon Länge: 160'	Regie: Peter Stein Aufführung der Schaubühne am Leniner Platz Berlin 1983	V 011
	ORESTIE 2. Teil: Die Choephoren. 3. Teil: Die Eumeniden.		V 012
AISCHYLOS THEBEN	SIEBEN GEGEN THEBEN Tragödie von Aischylos Länge: 80'		V 046
ARISTOPHANES LYSISTRATE	LYSISTRATE Komödie von Aristophanes Länge: 80'		V 083
ARISTOPHANES VÖGEL	DIE VÖGEL Komödie von Aristophanes Länge: 15'	Schulfernsehen ab der 9. Schulstufe. Auf- führung des Akad. Gym. in Wien. Nur Anfang der Komödie!	V 032

EURIPIDES ALKESTIS	ALKESTIS von R. Ciulli und H. Schäfer Länge: 105'		V 066
GOETHE IPHIGENIE	IPHIGENIE AUF TAURIS von J.W. v. Goethe Länge: 100'		V 025
JOSEPHUS FLAVIUS MASSADA	MASSADA - EIN BERICHT Regie: George Tabori Textbearbeitung: U. Voss Länge: 90'		V 084
LESSING PHILOTAS	PHILOTAS von G.E. Lessing Länge: 50'		V 046
OVID PHILEMON; AHLSEN	PHILEMON UND BAUKIS von Leopold Ahlsen Länge: 15'		V 031
PLATON PHAIDON	PHAIDON NACH PLATON Schauspielfassung Länge: 100'		V 042
PLAUTUS AMPHITRYON	AMPHITRUO Komödie von M.T. Plautus Regie: Prof. Wolfring Länge: 90'		V 027
PLAUTUS AMPHITRYON	AMPHITRYON Deutsches Filmlustspiel 1935 Regie: Reinhold Schünzel Länge: 98'	Mit: Willy Fritsch, Käte Gold, Paul Kemp, Fita Benkhoff ...	V 021
PLAUTUS AMPHITRYON	AMPHITRYON Komödie. Inszeniert von Peter Hacks Länge 100'		V 059
PLAUTUS KABARETT	ZUSTÄND WIE IM ALTEN ROM Simpl - Revue 1988 Länge: 110'		V 089
PLAUTUS MENAECMI	MENAECMI Komödie von Plautus Theaterproben aus Graz Länge: 100'		V 034

EURIPIDES PHAEDRA RACINE	PHAEDRA von Jean Racine Bühne am Leniner Platz Berlin Regie: Peter Stein Länge: 120'		V 017
SHAKESPEARE ANDRONICUS	TITUS ANDRONICUS von W. Shakespeare Länge: 164'	In englischer Sprache!	V 062
CAESAR SHAKESPEARE	JULIUS CAESAR von W. Shakespeare (Fassung für die BBC) Regie: Herbert Wise Länge: 160'		V 016
	JULIUS CAESAR von W. Shakespeare Deutsches Schauspielhaus, Hamburg Regie: Micael Bogdanov Länge: 136'	mit Gerhard Olschewski, Grischa Huber, Paulus Manker,...	V 041
	JULIUS CAESAR von W. Shakespeare Schauspielaufführung/Hamburg Regie: Michael Bogdanov Länge: 135'		V 109
SHAKESPEARE TROILUS	TROILUS UND CRESSIDA Komödie von W. Shakespeare Länge: 217'.	Mit: Charles Gray, Anton Lesser, u.a.	V 082
SOPHOKLES ANTIGONE	ANTIGONE Länge: 15'.	Aufführung des Akad. Gym. in Wien. Nur Anfang der Antigone bis einschl. 1. Chorlied!	V 042
	ANTIGONE Aufführung Länge: 130'		V 077
SOPHOKLES PHILOKTET	PHILOKTET Tragödie von Sophokles Länge: 106'.	Neugriechische Fassung mit deutschen Unter- titeln. Auff. im antiken Theater von Epidauros.	V 047

E. KÜNSTLERISCH - CINEASTISCHE ANTIKENREZEPTION

APOSTEL JUDAS; JENS	DIE VERTEIDIGUNGSREDE DES JUDAS von Walter Jens Länge: 30'		V 061
CAESAR JENS	DIE VERSCHWÖRUNG von Walter Jens sw Ideen des März Länge: 105'	Die Ermordung Caesars einmal von der anderen Seite. Caesar hat seinen Mord inszeniert!	V 022
EMPEKOKLES HÖLDERLIN	DER TOD DES EMPEKOKLES Tragödie von Friedrich Hölderlin Länge: 125'		V 052
EURIPIDES BAKCHEN PASOLINI	TEOREMA Italien Regie: P.P. Pasolini Länge: 93'	Bearbeitung des Bakchen - Stoffes; spielt im Italien der 60er Jahre.	V 048
EURIPIDES IPHIGENIE CACOYANNIS	IPHIGENIE Griechenland 1976 Regie: M. Cacyannis Länge: 125'		V 037
EURIPIDES MEDEA PASOLINI	MEDEA Italien 1970 Regie: P.P. Pasolini Länge: Ca. 90'		V 036
EURIPIDES MEDEA	MEDEA Version von Lars von Trier nach Euripides Länge: 80'		V 100
EURIPIDES PHAEDRA DASSIN	PHAEDRA Griechenland 1961 Regie: Jules Dassin Länge: 120'	Hippolytos - Stoff wird in die 60er Jahre transferiert! Phaedra verliebt sich in ihren Stiefsohn Alexis.	V 050
EURIPIDES TROERINNEN CACOYANNIS	DIE TROJERINNEN USA 1971 Regie: M. Cacyannis; Länge: 105'.	Mit Genev. Bujold, Van. Redgrave, Irene Papas, Patrick Magee...	V 037

EURIPIDES IPHIGENIE CACOYANNIS	IPHIGENIE Griechenland 1976 Regie: M. Cacoyannis Länge: 125'		V 079
PETRONIUS SATYRIKON FELLINI	SATYRIKON Italien Regie: F. Fellini Länge: 120'		V 014
SOPHOKLES OEDIPUS PASOLINI	EDIPO RE Italien 1967 Regie: P.P. Pasolini Länge: 97'	Vorlage ist Sophokles' „Oedipus Tyrannos“ und ein Teil von „Oedipus auf Kolonos“. Der Vorspann spielt in einer Offiziersfamilie im Italien der 30 er Jahre.	V 036

F. MUSIKALISCHE ANTIKENREZEPTION

APOLLO CAVALLI	APOLLO UND DAPHNE Oper von F. Cavalli; Augsburg Länge: 150'		V 023
ARIADNE	ARIADNE AUF NAXOS Länge: 175'		V 080
CAESAR HÄNDEL	JULIUS CAESAR Wiener Festwochen 1985 von Georg Friedrich Händel Länge: 175'		V 026
ELEKTRA STRAUSS	ELEKTRA Wiener Staatsoper 1989 Musik: Richard Strauss Länge: 110'	Mit Brigitte Fassbaender, E. Marton, C. Studer, J. King. Chor und Orchester: Wiener Staatsoper; Leitung: Claudio Abbado Zu diesem Film gibt es einen Bildband am Institut!	V 065

OEDIPUSSTRA WINSKY	OEDIPUS REX nach einem Libretto von Jean Cocteau Länge: 60'	Oedipus: Philip Landridge Iokaste: Jessye Norman	V 130
ORPHEUS GLUCK	ORPHEUS UND EURYDIKE Länge: 85'		V 024
ORPHEUS MONTEVERDI	LA FAVOLA D'ORFEO Jean- Pierre Ponnelle Länge: 105'		V 024
ORPHEUS MONTEVERDI	LA FAVOLA D'ORFEO Regie: Jean - Pierre Ponnelle Länge: 105'		V 025
SCIPIO MOZART	IL SOGNO DI SCIPIONE Azione teatrale von W. A. Mozart Länge: 80'.	Mit: R. Swensen, J. Kaufmann	V 103

2. AUDIOKASSETTEN

A. LESUNGEN

AISCHYLOS PERSER	AISCHYLOS, DIE PERSER übers.: Wolfgang Schadewaldt München 1970 Länge: 64'.	Hörspiel des Bayerischen Rundfunkes. - Mit Beiheft.	A 001
ANTIKE- REZEPTION EBERSBACH	VOLKER EBERSBACH: AUTORENLESUNG am Institut für Klassische Philologie mit anschl. Diskussion (17. 10. 89). Länge: insg. 90'.		A 056
CATULL	CATULL: LIEDER UND EPIGRAMME Lateinische Dichtung und Prosa Länge: 27'.	1 - 5, 7 - 9, 13, 22, 31, 34, 36, 43, 44, 49, 51, 65, 70, 87, 75, 85, 86, 92, 101, 107, 109, 114. - Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 008

CICERO CATILINA	CICERO: ERSTE REDE GEGEN CATILINA. Latein. Dichtung und Prosa Länge: 17'.	cap. 1- 3, 13, 25 - 28, 31- 33. Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 005
HOMER ODYSSEE	HOMER: DIE ODYSSEE. Übers.: W.Schadewaldt. Regie: Gustav R. Sellner. 5 teilige Aufnahme von 1959 Länge: insg. 330'	1. Teil: 1., 5. und 6. Gesang.	A 047
		2. Teil: 8. und 9. Gesang. - 3. Teil: 13. und 14. Gesang	A 048
		4. Teil: 18. und 19. Gesang. - 5. Teil: 21., 22. und 23. Gesang.	A 049
HORAZ	HORAZ: ODEN UND EPODEN Latein. Dichtung und Prosa	od.I 1, 11, 13, 14, 20, 37. - od.II 3. - od.III 1. 9, 30. - epod. 16. - Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 007
LITERATUR VERSCHIEDENES	LATIN READINGS (1) von L.P.Wilkinson Länge: Ca 50'	Cicero (rep. 3, 33), - Caesar (Gall. 4, 25). - Livius (praef. 6, 11). - Tacitus (ann. 1, 7, 1 - 5). - Plautus (Curculio 147 - 180). - Terenz (Eaut. 53 - 81). - Lucretius (1, 1 - 24; 3, 830- 842; 894 - 911). - Catullus (carm. 13; 43; 76). - Vergil (Ecl. 5). - Horaz. - Archipoeta.	A 079
OVID METAMORPHOSEN	OVID: METAMORPHOSEN Latein. Dichtung und Prosa Länge: 22'	1. Daedalus und Ikarus (VIII, 183 - 235) - 2. Orpheus und Eurydike (X, 1 - 77). - 3. Pyramus und Thisbe (IV, 55- 166). - Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 005

PETRONIUS SATYRIKON	SZENEN AUS DEM SATYRIKON DES GAIUS PETRONIUS Länge: 60'		A 044
PINDAR	PINDAR übers. Walter Kraus München 1972 Länge: 23'	1. Olympische Ode 6. Nemeische Ode (1. Strophe). - Altgriechische Fassung von Enno Dugend und deutsche Fassung. - Mit Beiheft von Enno Dugend.	A 002
SALLUST CATILINA	SALLUST: REDEN AUS DER VERSCHWÖRUNG CATILINAS Latein. Dichtung und Prosa Länge: 33'	cap. 20, 51, 52, 58. - Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 007
SOPHOKLES OEDIPUS	OEDIPUS TYRANNOS (1) übers. W. Schadewaldt München 1981 Länge: 54'.	Hörspiel nach der Übersetzung von W. Schadewaldt. Mit Beiblatt!	A 003
	OEDIPUS TYRANNOS (2)		A 004
VERGIL AENEIS DIDO	VERGIL: DAS BUCH DER DIDO Latein. Dichtung und Prosa Länge: 28'.	Aeneis IV 1 - 55, 90 - 1, 296 - 415, 584 - 705. - Lateinisch mit kurzer deutscher Einleitung.	A 006
VERGIL AENEIS UNTERWELT	VERGIL: BUCH DER UNTERWELT Länge: 23'	Aeneis VI 417 - 476, 548 - 627, 752 - 892.	A 006

B. HÖRSPIELE

BRECHT LUKULLUS	DAS VERHÖR DES LUKULLUS Hörspiel nach B. Brecht Regie: Walter Ohm (1956) Länge: 55'.		A 071
MYTHOLOGIE GRIECHENLAND	VON GRIECHISCHEN GÖTTERN UND HELDEN (1). Länge: 20'	1. Der Kampf um Troja.	A 074

MYTHOLOGIE GRIECHENLAND INKIOW	GRIECHISCHE SAGEN (1) neu erzählt von Dimiter Inkiow Länge: 30'	1. Die Zeit der Urgötter...	A 074
	GRIECHISCHE SAGEN (2)	Die Bestrafung des Tantalos. - Medusa: Die Frau mit den Schlan- gen. - Die unendliche Arbeit des Sisyphos.	A 075
	GRIECHISCHE SAGEN (3)	Orpheus in der Unterwelt...	A 076
	GRIECHISCHE SAGEN (5)	Der König mit den Eselohren.	A 076
	GRIECHISCHE SAGEN (7)	Die Taten des Herakles. - Der Augiasstall. - Die Raubvögel. - Der Gürtel. - Die Rinder.	A 076
	GRIECHISCHE SAGEN (10)	Persephone - Der Zankapfel - das hölzerne Pferd von Troja	A 088
	GRIECHISCHE SAGEN (11)	Achilleus - Das Goldene Vlies - Die Urmenschen	A 088

C. MUSIK

ANTIKE LITERATUR MUSIK	ANTIKE DICHTUNG IM SPIEGEL DER MUSIK Länge: 60'		A 072
CARMINA BURANA ORFF	TRIONFI: Carmina Burana, Catulli Carmina, Triofo di Afrodite Bayerisches Staatsorchester Länge: 120'.	Leitung: Wolfgang Sawallisch Münchner Opernfestspiele 1990	A 068

CATULL ORFF	C. ORFF: CATULLI CARMINA Länge: 60'		A 046
EURIPIDES IPHIGENIE GLUCK	C.W.GLUCK: IPHIGENIE EN TAURIDE Länge: 30'	Introd. u. Chor des 1. Aktes; Ballett der Sky- ten; Rezitativ u. Arie des Orest, Rezit. u. Arie des Pylades a.d. 2. Akt; Hymne d. Priesterinnen.	A 073
MYTHOLOGIE ORPHEUS ORFF	CARL ORFF: ORPHEUS Chor d. Bayerischen Rundfunks Dirigent: K. Eichorn Länge: Ca. 20'	- Introd. u. Chor/1. Akt. - Gesang des Orpheus „Gebt mir Antwort, weite Wälder „u. Szene Orpheus- Botin/2. Akt. Auch enthalten: - Monteverdi: Arianna - Monteverdi: Die Krönung der Poppea	A 071
NARZISS GLUCK	C.W.GLUCK: ECHO ET NARCISSE Lyrisches Drama in Drei Akten Dir.: Rene Jacobs Länge: 60'.	Concerto Köln, Chor des Opernhauses Hamburg.	A 046
SAPPHO APHRODITE	SAPPHO. AN APHRODITE Vertonung des Gedichts von Dagmar Rüdiger Länge: Ca. 5'	Vertonung im Einklang mit altgri. Musik- theorie; Aufsatz mit Begründung u. Interpre- tation der Art der Vertonung am Institut!	A 055

D. DOKUMENTATIONEN

APOKALYPSE	EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN DIE APOKALYPSE Länge: 20'		A 067
ARISTOTELES	ARISTOTELES UND DIE FOLGEN Der Dialektische Materialismus Länge: 15'	Auch auf dieser Kassette: Körper und Geist - was ist das ? 15'. - Die materialistische Antwort 15'. - Der mechanische Materialismus 15'	A 016

ARISTOTELES	DER ARISTOTELISCHE DETERMINISMUS Kritik der reinen und praktischen Unvernunft Länge: 15'	Auch auf dieser Kasette: Der Zwang zum System 15' . - Die Magie der Symbole 15' . - Der Mißbrauch der Worte 15'	A 017
ATLANTIS MYTHOLOGIE	DIE SAGE. ERINNERUNG AN GESCHICHTE - ATLANTIS von H. C. Artmann Länge: 30'		A 077
ATTENTAT ANTIKE MITTELALTER	DAS ATTENTAT. EINE BLUTIGE SPUR IN DER GESCHICHTE Länge: 30'	1. Politischer Mord in Antike und Mittelalter.	A 059
AUGUSTINUS	AUGUSTINUS - GESCHICHTE ALS HEILSGESCHICHTE , Geschichte und Philosophie Länge: 15'	Auch auf dieser Kasette: Kant - Die Aufklärung 15' . - Hegel - Der Idealismus 15' . - Spengler - Geschichtsmorphologie 15'	A 015
AUGUSTINUS	UNRUHIGER SUCHER DER WAHRHEIT. Augustinus von Hippo Gestaltet von Ulrike Welzel Länge: 60'		A 090
CATULL	ICH HASSE UND LIEBE ZUGLEICH. Der römische Dichter Catull von Marion Giebel Länge: 30'		A 070
CICERO VERRES	SIZILIEN LAG VERWÜSTET UND VERLASSEN. Die Statthalterschaft des Gaius Verres von Ulrich Zwack Länge: 30'		A 064
DICHTUNG ROM	CARMINA LATINA Länge: 24'		A 009
FRAU ROM	DIE RÖMERIN (1) 8 Sendungen Länge: je 25'	1. Die Frau im römischen Altertum. - 2. Julia - Oder das Opfer kaiserlicher Politik	A 039

FRAU ROM	DIE RÖMERIN (2)	3. Lucretia. - 4. Clodia - oder Glück und Verzweiflung	A 040
	DIE RÖMERIN (3)	5. Sulpicia - Oder das Bekenntnis einer Leidenschaft. - 6. Sempronia - Die gebildete Lebedame	A 041
	DIE RÖMERIN (4)	7. Turia - oder Die Bewährung. - 8. Cornelia - Die Mutter der Gracchen.	A 042
GEISTESWISSENSCHAFT	DIE UNVERMEIDLICHKEIT DER GEISTESWISSENSCHAFTEN Vortrag von Odo Marquard Länge 60'		A 060
GEISTESWISSENSCHAFTEN KRISE	GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER KRISE? (1) von Karl Wilhelm Barwitz Länge: 30'.	K. W. Barwitz im Gespräch mit dem Philosophen Jürgen Mittelstraß, Konstanz.	A 070
	GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER KRISE? (2).	K. W. Barwitz im Gespräch mit dem Althistoriker Christian Meier (München)	A 063
	GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER KRISE? (3).	K. W. Barwitz im Gespräch mit dem Romanisten Henning Kraus (Augsburg)	A 063
GESCHICHTSWISSENSCHAFT	NEUE METHODEN DER GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN. Länge: 30'		A 057
GESELLSCHAFT	SOZIALE RANDGRUPPEN IN DER ANTIKE. Von Hetären, Gladiatoren und Philosophen. Von B. Pelzl u. I. Weiler. Länge: 60'		A 054
GRIECHENLAND BAYERN	GRIECHENLAND IN BAYERN Bayerische Schulfunksendung Länge: 20'		A 075

GRIECHENLAND KYKLADEN NAXOS	DIE SCHÖNSTE BLÜTE IM KRANZ DER KYKLADEN: Impressionen von der griech. Insel Naxos von M.R. Schmidt Länge: 15'		A 066
HADRIAN	DER VERKANNT KAI SER von Hans Tross Länge: 30'		A 051
HELDEN ODYSSEUS	HELDEN (2) Von Odysseus bis Columbo von Petra Hermann Länge: 30'		A 045
HIPPOKRATES ASKLEPIOS	HIPPOKRATES TRIFFT ASKLEPIOS Gestaltung: Th. Schnalke / R. Wittern Länge: 60'	Zum Verhältnis von religiöser und wissenschaftlicher Medizin in der griechisch - römischen Antike.	A 044
HUMOR ROM ANEKNOTE PARODIE	LATEINISCHES ZUM LACHEN (2) Länge: je 25'	A: Anekdoten. B: Parodien.	A 011
HUMOR ROM ASTERIX	LATEINISCHES ZUM LACHEN (5):	A: Asterix.	A 014
HUMOR ROM EPIGRAMM SCHWANK	LATEINISCHES ZUM LACHEN (3):	A: Epigramme. - B: Schwänke	A 012
HUMOR ROM SCHMÄH- GEDICHT SATIRE	LATEINISCHES ZUM LACHEN (1):	A: Schmähdgedichte. - B: Satiren	A 010
HUMOR ROM SPOTTLIED FACETIE	LATEINISCHES ZUM LACHEN (4):	A: Spottlieder. - B: Facetien	A 013
JENS JUDAS	DER FALL JUDAS. EIN MONOLOG von Walter Jens Regie: Klaus Gmeiner Länge: 60'	Sprecher: Rolf Boysen	A 050

KELTEN	DIE KELTEN. Die ersten Europäer Länge: 60'		A 090
KRETA LABYRINTH	DIE REISE INS LABYRINTH. Kreta im Sommer. Von Keto von Waberer, Länge: 15'		A 066
LANGOBARDEN	TRUGEN DIE LANGOBARDEN LANGE BÄRTE? von Franz Tomandl; Länge: 30'	Zur Langobarden - Ausstellung in Friaul.	A 062
LATEIN HEUTE	NUNTII LATINI FINNORUM 17. 5. 1990 - 22. 6. 1990 von T. Pekkanen / R. Pitkäranta Länge: 30'		A 065
LITERATUR ROM OVID CICERO	WEGE ZUR RÖMISCHEN LITERATUR (1) 8 Sendungen Länge: je 25'	dt. Übersetzungen, anschaul. kommentiert. 1. Ovid: Met. I 1 - 4; XV 871 - 879; 2. Cicero: Pro Archia poeta § 16.	A 031
LITERATUR ROM CAESAR SALLUST	WEGE ZUR RÖMISCHEN LITERATUR (2)	3. Caesar: De Bello Gallico I 1. - 4. Sallust: Bellum Catilinae.	A 032
LITERATUR ROM CATULL VERGIL	WEGE ZUR RÖMISCHEN LITERATUR (3)	5V. Catull: Odi et amo; ivamus, mea Lesbia. - 6. Vergil: Aeneis I. 1- 7.	A 033
LITERATUR ROM TACITUS LIVIVS	WEGE ZUR RÖMISCHEN LITERATUR (4)	7. Tacitus: Annalen XV, 38 - 44. - 8. Livius: Ab urbe Condita I 1	A 034
LITERATUR, moderne GRIECHENLAND	TERRA INCOGNITA - Musik und Literatur jenseits des Horizonts: Griechenland Länge: 45'.	Nachgelassene Gedichte von Konstantin Kavafis; Musik von Vassilis Tsitsanis	A 066
MÄRCHEN MYTHOLOGIE	MÄRCHEN WIEDER IN MODE? Erzählte Lebenshilfe - nicht nur für Kinder von Anton Kenntemich Länge: 25'.		A 069

MÄRCHEN TOD	TOD UND WANDEL: ZUR SYMBOLIK IM EUROPÄISCHEN MÄRCHEN. Länge: ca. 30'	A 092
DAS ENDE DES MARXISMUS	MARXISMUS? von Hans Spatzenegger; Länge: 60'	A 058
	DAS ERBE DES REALEN SOZIALISMUS von Gerard Ruis; Länge: 60'	A 058
MYSTERIEN	DAS GEHEIMNIS DER MYSTERIEN - Antike Kulte in Griechenland, Rom und Ägypten Länge: 30'	A 003
MYSTERIEN MITRAS	DIE MYSTERIEN DES MITRAS. Ein antiker Gott und sein Kult von Marion Giebel; Länge: 30'	A 073
MYTHOLOGIE BABEL	DER TURM BAU GEHT WEITER. Die Aktualität eines uralten Mythos von Siegfried Gruber; Länge: 20'	A 061
MYTHOLOGIE MUSIKTHEATER	DIE MYTHOLOGIE IM MODERNEN MUSIKTHEATER Länge: Ca 45'	A 083
NERO	NERO von Miguel Torga; Länge: 30'	A 055
ÖDIPUS	ÖDIPUS von Wolfgang Bauer; Länge: 30'	A 082
ODYSSEUS	DIE SAGE - ERINNERUNG AN DIE GESCHICHTE. DIE IRRFAHRTEN DES ODYSSEUS. Länge: 20'	A 078
PHILOSOPHIE	URERLEBNIS UND PHILOSOPHISCHE SYSTEMATIK. Robert Reininger- Symposion Länge: 30'	A 045
	DAS HEIMLICHE UND DAS UNHEIMLICHE. Ein Überdenken der Postmoderne ; Länge: 60'	A 052

PHILOSOPHIE	POSTMODERNE: VERSUCH EINER ZEITDIAGNOSE Länge: 30'		A 057
	AUS DEM NICHTS. Über Die Kreativität der Natur. Länge: 60'.	Vortrag über den Vorrang der Geisteswissenschaften!	A 060
	LÖCHER IN DER ORDNUNG DER DINGE. Literatur als Spiegel von Ordnung und Chaos von Elfriede Brandl; Länge: 30'		A 069
	DIE VERKANNTEN MYTHISCHE VERNUNFT. Zum Verhältnis von Mythos und Wissenschaft von Ingo W. Rath; Länge: 60'.	Salzburger Nachtstudio mit Beiträgen von W. Speyer (Salzburg), K. Hübner (Kiel), H. Reinwald (Nürnberg), H. Pietschmann (Wien), E. Morscher (Salzburg), E. Drewermann (Paderborn)	A 081
	ÜBER DIE SPRACHE. Weizsäcker, Georgiades, Heidegger Länge: Ca. 45'.	Der erste Vortrag von Weizsäcker fehlt leider!	A 085
	DIE CHAOS-THEORIE ODER DIE THEORIE DES COMPUTERZEITALTERS Länge: 30'		A 086
PHILOSOPHIE AUBENQUE	METAPHYSIK IN DER MODERNE Vortrag von P. Aubenque Länge: Ca. 45'.	Aubenque geht sehr deutlich auf die gr. Metaphysik ein!	A 084
PHILOSOPHIE MYTHOLOGIE	DER ANFANG DER DINGE. (1) Untertitel der Serie: <i>Der Mythos in Religion Wissenschaft und Geschichte.</i> dreiteilige Serie von W. Müller - Funk; Länge: je 30'.	1. Mythen des Anfangs.	A 052
	DER ANFANG DER DINGE. (2).	2. Zwischen Schöpfung und Apokalypse.	A 052
	DER ANFANG DER DINGE. (3).	3. Neuzeitliche kosmologische Modelle: Der Urknall.	A 051

PLATON	DIE PLATONISCHE WELTVERLEUG- NUNG Länge: 15'.	Auch auf dieser Kassette: Die Anthropomorphe Weltauslegung 15'. - Die messianische Befangenheit 15'. - Das Ontologische Abenteuer 15'.	A 018
POLITIK RHETORIK	SPRACHE UND POLITIK von Christoph Dicke, Länge: 30'		A 061
POLITIK ROM CICERO	MIT CICERO AUF STIMMENFANG. Streiflichter von der alten römischen Wahlkampfzene von Klaus Bartels, Länge: 30'		A 062
POMPEJI LEBEN	VOM LEBEN IN POMPEJI von Josef Egginger, Länge: Ca. 20'		A 064
RELIGION	DAS ERHABENE. Gefühl unserer Zeit Gestaltung: Reinhard Schlögl Länge: 60'		A 089
RELIGION ATHEN ATHENE	GESCHICHTEN VON GRIECHISCHEN GÖTTERN UND HELDEN. Ein Tempel für Pallas Athene. Regie: G. Weissapl; Länge: 20'.	Manuskript von A. Fuchs	A 087
RELIGION ATHEN KULT	ATHEN VOR 2400 JAHREN. VON DER AGORA ZUR AKROPOLIS. Länge: 30'	Der Panathenäenzug.	A 080
REZEPTION CORIOLAN	METAMORPHOSEN LATEINISCHER TRADITION (3).	5. Der Feldherr Corio- lan, eine römische Er- findung?. 6. Die Plebejer proben den Aufstand nicht nur in Rom	A 037
REZEPTION ORPHEUS	METAMORPHOSEN LATEINISCHER TRADITION (1) 8 Sendungen; Länge: je 25'.	1. Orpheus, Sänger und Dichter aus Thrakien. - 2. Sie möchten alle singen wie Orpheus	A 035
REZEPTION ROM	METAMORPHOSEN LATEINISCHER TRADITION (4).	7. Roma Aeterna, Ge- burt einer polit. Idee. - 8. Das Ewige Rom - Bis zum tausendj. Reich	A 038

REZEPTION TRADITION	METAMORPHOSEN LATEINISCHER TRADITION (2).	3. Die Fabel: Literatur aus der Hand von Sklaven?. - 4. Die Fabel: Dichtung als Lehrprogramm?	A 036
RHETORIK	VOM PATHOS IN DER PROPAGANDA Rhetorik - psychologisch untersucht von Klaus Scherer; Länge: 30'		A 067
ROM POLITIK	ROMS MACHTANSPRUCH ZWISCHEN IDEOLOGIE UND KRITIK (1) 8 Sendungen; Länge: je 25'	1. Opfer am Altar des Vaterlandes. - 2. Agrippina: Mord im Herrscherhaus	A 019
	ROMS MACHTANSPRUCH ZWISCHEN IDEOLOGIE UND KRITIK (2)	3. Seneca: Selbstmord eines Philosophen. - 4. Die „häßlichen“ Römer	A 020
	ROMS MACHTANSPRUCH ZWISCHEN IDEOLOGIE UND KRITIK (3).	5. Vergils imperialistische Ideologie. - 6. Rom und die besiegten Griechen.	A 021
	ROMS MACHTANSPRUCH ZWISCHEN IDEOLOGIE UND KRITIK (4).	7. Roma Aeterna. - 8. Käufliches und Ewiges Rom - Stimmen des Mittelalters.	A 022
ROM ALLTAG	ALLTAGSSZENEN IM ALTEN ROM (1) 8 Sendungen; Länge: je 20'.	1. Literatur wird störend oft empfunden - Autorenlesungen und ihr Publikum. - 2. Grand Prix im Circus Maximus	A 023
	ALLTAGSSZENEN IM ALTEN ROM (2).	3. Ich lade gern mir Gäste ein - vom Essen und Trinken. - 4. In Wirtshäusern und Weinstuben.	A 024
	ALLTAGSSZENEN IM ALTEN ROM (3)	5. Schönheit muß leiden - Kosmetik am Morgen. - 6. Der Triumph - Siegessparaden in Rom.	A 025

ROM ALLTAG	ALLTAGSSZENEN IM ALTEN ROM (4)	7. Badeluxus im Fitnesszentrum. - 8. Zimmer, Küche, Kabinett - unsozialer Wohnbau in der Antike.	A 026
SEXUALITÄT ANTIKE	LIEBE IM ANTIKEN GRIECHENLAND Ehe, Hetärentum und Knabenliebe Länge: 30'		A 080
SKLAVE	AUSGEBEUTET IM ALTERTUM (1) 7 Sendungen Länge: je 25'	1. Der Sklave in der griech. - röm. Gesellschaft. - 2. Der listige Sklave	A 027
	AUSGEBEUTET IM ALTERTUM (2)	3. Der gebildete Sklave. - 4. Der Sklave als Rechtsbrecher.	A 028
	AUSGEBEUTET IM ALTERTUM (3)	5. Der Sklave als Gladiator. - 6. Der Sklave als Revolutionär.	A 029
	AUSGEBEUTET IM ALTERTUM (4)	7. Die Sklaven in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit.	A 030
UNIVERSITÄT	DER ELFENBEINERNE TURM. Universitätsidee und - reform Gestaltung: Herbert Dachs Länge: 60'		A 089
UTOPIE	TRÄUME VOM HARMONISCHEN LEBEN. Die großen Utopien des Abendlandes von Wilhelm Höck; Länge: 120'		A 053
XENOPHON ANABASIS	DER LANGE MARSCH NACH TRAPEZUNT. Eines der großen Abenteuer der griechischen Antike Länge: 30'.		A 043
ZENSUR	DAS VERBOTENE WORT. Zur Geschichte der Zensur. Die Kehrseite der Aufklärung Länge: 30'		A 059

GRIECHENLAND TOTENORAKEL	AN DEN PFORTEN DES HADES: TOTENORAKEL IM ALTEN GRIECHENLAND. Dokumentation von M. Griebel Länge: ca. 30'.		A 092
-----------------------------	--	--	-------

3. DIASERIEN

ATHEN	DAS ANTIKE ATHEN mit Beiblatt von H. S. Lampe 36 Dias	Im Beiheft auch Stadtplan des antiken Athen!	D 006
ATHEN AKROPOLIS	DIE AKROPOLIS mit Begleitkarte 36 Dias		D 005
CICERO VERRES	CICERO GEGEN VERRES Beiblatt von G. Niemeyer 48 Dias.	Vom Kölner Arbeitskreis: Filmstreifen mit 48 Diapositiven	D 011
CICERO VERRES	CICERO GEGEN VERRES 48 Dias		D 013
DELPHI	DELPHI Beiblatt von K. Schiefer 17 Dias		D 007
GRIECHENLAND	ANTIQUES GRIECHENLAND (1) von JÜNGER 24 Dias	Beiblatt mit Betitelung der Dias vorhanden!	D 002
GRIECHENLAND	GRIECHENLAND 1 und 2 Beiheft von H. Kaebemick 80 Dias		D 004
GRIECHENLAND THEATER	DAS GRIECHISCHE THEATER. Diareihe mit Kommentaren von Christian Zindel 20 Dias	Herausgeber: Schweizer Altphilologenverband	D 003

KIRCHENGESCHICHTE	KIRCHEN DES ALTERTUMS (1) Jüdische Sekte oder Weltkirche? Beiblatt von A. Beck 24 Dias		D 014
	KIRCHEN DES ALTERTUMS (2) Vom Staatsfeind zur Staatskirche 30 Dias		D 015
KRIEGSWESEN	ANTIKE BELAGERUNGSMASCHINEN. Diaserie von Otto Lendle 9 Dias	Mit ausführlicher Beschreibung der Dias.	D 020
MYTHOLOGIE GRIECHENLAND	GRIECHISCHE MYTHOLOGIE Beiheft von K. Ulm 36 Dias		D 001
OLYMPIA	OLYMPIA Beiheft von H. Braun 19 Dias		D 017
POMPEJI VESUV	VOM VESUVAUSBRUCH DES JAHRES 79 n. Chr. mit Beiblatt 12 Dias		D 008
RAVENNA MOSAIK	MOSAIKE AUS RAVENNA Beiblatt von H. Frank 15 Dias		D 016
ROM BADEWESEN THERMEN	RÖMISCHE THERMEN Diaserie von Elmar Ensen 20 Dias.		D 021
ROM GLADIATOREN	DIE GLADIATOREN. Diareihe von August Hönle 12 Dias	Mit historischem Überblick über Entwicklung des Gladiatorenwesens und Beschreibung des Dias.	D 022
ROM KATAKOMBEN	IN DEN KATAKOMBEN ROMS Beiblatt 12 Dias		D 010

ROM KLEIDUNG	KLEIDUNG UND STAND IN DER RÖMERZEIT Diareihe von Heidi Huber 12 Dias.	Mit ausführlicher Beschreibung der einzelnen Szenen.	D 023
ROM RELIGION	DIE RÖMER UND DIE GÖTTER. Diaserie von Heide Huber 12 Dias	Mit ausführlicher Beschreibung.	D 024
ROM THERMEN	RÖMISCHE THERMEN Beiheft von E. Hensen 12 Dias		D 012
SCHRIFT	SCHRIFT UND BUCH Beiheft von K. Keller 20 Dias.	Herausgeber: Schweizer Altphilologenverband.	D 018
TEMPEL THEATER	GRIECHISCHE TEMPEL UND THEATER Textbuch von F. Stoedtner 12 Dias		D 009
VERGIL	AVE VERGIL Diaserie zu Texten Vergils von Ernst Sigot 50 Dias	Liste mit Szenenbezeichnung und Stellenzuweisung (zu Vergil) am Institut vorhanden!	D 019

4. OVERHEAD TRANSPARENTE

CAESAR BELLUM HELVETICUM	REALIENKUNDE ZU CAESAR: CAESARS HELVETIERKRIEG. Arbeitstransparente zu Caesars Helvetierkrieg. Hrsg. von Werner Müller	(incl. methodisches Beiheft)
--------------------------	---	------------------------------

5. LITERATUR

WAGNER BAYREUTH NIBELUNGEN	RICHARD WAGNER: DER RING DER NIBELUNGEN 3. Das Rheingold	Programmheft der Bayreuther Festspiele 1990	80 BF 3
	4. Die Walküre		80 BF 4
	5. Siegfried		80 BF 5
	6. Götterdämmerung		80 BF 6
STRAUSS ELEKTRA	ELEKTRA. RACHE OHNE ERLÖSUNG. Das Buch zum Film. Von P. Dusek und H. Koller; München	Buch zur Aufführung der Oper von Richard Strauss unter Karl Böhm	80 D 972
SOKRATES PIEPER	PIEPER, J.: KÜMMERT EUCH NICHT UM SOKRATES Drei Fernsehspiele München 1966	Gorgias od. Wortmißbrauch und Macht. - Platons „Gastmahl“. - Der Tod des Sokrates	80 P 6145
PASOLINI	ESTEVE, M.: PASOLINI. Le myte et le sacré études cinematographiques Paris 1976		80 E 79
ÖDIPUS PASOLINI	PASOLINI, P.P.: Oedipus Rex Manuskript des Filmes in englischer Sprache New York 1984 (erstmalig 1971)		80 P 3
PASOLINI	MACCIOCCI, M. A.: PASOLINI Séminaire dirigé par Maria Antonietta Macciocchi; Paris 1980		80 M 125
TRAGÖDIE FILM GRIECHISCH	MACKINNON, K.: Greek Tragedy into Film M London 1986	erstes Buch über die Rezeption der griechischen Tragödie im Medium Film!	80 M 158
PASOLINI TEOREMA	PASOLINI, P.P.: TEOREMA oder Die nackten Füße München / Zürich 1980	Teorema: Auseinandersetzung mit d. Bakchen d. Euripides (1968)	80 P 283

**ÖKONOMIE DES LATEINUNTERRICHTS:
LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEKTÜRE**

Helfried Gschwandtner

Im Dezemberheft 1994 wurde unter dem Titel „Das neue Fach“ gezeigt, welche Möglichkeiten der Effizienzsteigerung im Fach Latein vorhanden sind.

Die genannten Möglichkeiten beruhen auf der Anwendung der Ergebnisse des BMUK-Forschungsprojektes „Ökonomie des Lateinunterrichts“, die fürs erste in zwei konkreten Formen vorliegt:

- LATEINWORTSCHATZ aktiv!
- Elementarlehrgang LUDUS

Die einzelnen Bände des **LATEINWORTSCHATZ aktiv!**¹ zeichnen sich insbesondere durch die Anordnung der Wörter aus: das erste Wort ist das in den Schulausgaben des betreffenden Autors am häufigsten vorkommende, das zweite das zweithäufigste u.s.w. Darüber hinaus wurden die deutschen Bedeutungen neu erarbeitet und ebenfalls nach ihrer Häufigkeit gereiht, und letztlich werden in einer dritten Spalte Beispiele angegeben, wie das betreffende Vokabel vom Autor verwendet wird. Durch diesen Aufbau und die übersichtliche Darstellung ist gewährleistet, daß z.B. Lücken im Wortschatz eines Lernenden auf die schnellstmögliche Weise geschlossen werden

Mit **LUDUS**² wird der Versuch unternommen, einerseits durch die konsequente Berücksichtigung der Projektergebnisse den Unterricht spürbar zu entlasten und vor allem die eigentliche Crux des Lateinunterrichts, das Vokabellernen, in den Griff zu bekommen, andererseits aber methodische Neuerungen zu bringen³. Ein kurzes Textstück bildet den Kern jeder Lektion. Dieses Textstück beinhaltet naturgemäß sowohl neue Wörter als auch neue Grammatik; durch eine besonders intensive Beschäftigung mit dem Textstück wird erreicht, daß sich die neuen Wörter und auch die anderen Erscheinungen sprachlicher Natur in kontextualisierter Form einprägen und nicht mehr isoliert gelernt werden. Gegen eine zusätzliche (!) Befassung mit Wörtern und Grammatik in isolierter, traditioneller Form ist

¹ Die Reihe umfaßt inzwischen die Bände Cäsar, Cicero Reden, Catull, Phädrus, Sallust und Ovid (Österreichischer Bundesverlag, Wien).

² LUDUS wurde in den Schuljahren 94/95 und 95/96 in Manuskriptform (Probefassung) an ca. 90 Klassen im Bundesgebiet verwendet. LUDUS I wird ab 96/97 im Rahmen der Schulbuchaktion zur Verfügung stehen.

³ Vgl. dazu Manfred Lang und Ulrike Sedlbauer: LUDUS. Generationensprung im Lateinunterricht: Erfahrungen mit einem völlig neuen Lehrbuch. In: TELL&CALL, Oktober 1995, S. 16ff.

nichts einzuwenden; im Gegenteil, sie festigt das bereits Erarbeitete. Es muß nur gewährleistet sein, daß das Textstück – und nichts anderes – das Herz der Lektion bildet.

Das (mehr oder weniger) freie Stellen und Beantworten von Fragen zum Text bis hin zum freiwilligen Aufsagen auswendig gelernter Teile bildet einen fixen Stundenbestandteil. Damit wird die Tatsache genutzt, daß aktiv geformte und gesprochene Sätze viel besser im Gedächtnis verankert werden als passiv gelesene oder gehörte, was sich u.a. positiv auf die Endungssicherheit auswirkt.

Die größte Attraktion, die LUDUS bietet, ist zweifelsohne die geringe Anzahl der pro Lektion neu zu lernenden Vokabel. Sie ist so gering, daß die neuen Wörter vom Großteil der Schüler während der Unterrichtszeit (!) gelernt werden können. Ein regelmäßiges Wiederholen aller Vokabel in kurzen Abständen und in geeigneter Form ist jedoch unbedingt erforderlich: die wenigen Wörter, die ein LUDUS-Schüler zu lernen hat, müssen ausnahmslos alle gekonnt werden; darauf baut die am Ende des Artikels geschilderte Art der Lektüreaufbereitung auf.

Was wir nicht ahnen konnten, war, wie sehr sich die Entkrampfung der Lernsituation auf die Stimmung der Schüler – und dadurch auch auf den Lehrer – auswirken würde. Ich halte das inzwischen für den springenden Punkt: die Mehrzahl aller in der skizzierten Form unterrichteten Schüler, egal ob Gymnasium oder Realgymnasium, scheint Latein ganz offensichtlich nicht mehr als schrecklich oder übermäßig aufwendig zu empfinden, ganz im Gegenteil. Wir (d.h. die Lehrer, die mit LUDUS unterrichten) bekommen regelmäßig Elternrückmeldungen dieser Art – ein eher ungewohntes und höchst angenehmes Feedback für uns Lateinlehrer nach den langen Jahren der Isolierung im fast trotzigem Sendungsbewußtsein und in der regelmäßig frustrierten Hoffnung, mit konsequenter Strenge das vermitteln zu können, was, wie sich jetzt herausgestellt hat, unter den gegebenen Voraussetzungen im Normalfall einfach nicht zu vermitteln war.

Schularbeiten

Das Dilemma des traditionellen Lateinunterrichts offenbart sich besonders deutlich bei den Schularbeiten. Es ist Lateinlehrern natürlich nicht verborgen geblieben, welche verheerende Wirkung die dabei mehrheitlich erzielten Ergebnisse auf die Motivation der Schüler und auf die Einstellung der Öffentlichkeit gehabt haben; trotzdem war (und ist) es selbstverständlich, den Wissensstand, den die Klasse *theoretisch* erreicht haben sollte, in Schularbeitsform zu verifizieren und die Schüler auch mit dem Druck, der durch Schularbeiten ausgelöst wird, dazu zu bringen, doch mehr zu lernen; die Verbesserung der ausgewiesenen Fehler sollte zu einer Art Selbsteinschätzung des Schülers und letztlich zu seiner Leistungssteigerung führen. Aufgrund der falschen Voraussetzungen *muß* diese Vorgangsweise jedoch scheitern – ganz abgesehen von allen anderen Bedenken, die man gegen sie äußern könnte.

An einer durchschnittlichen Lateinschularbeit fallen dem unbefangenen Beobachter drei Eigenheiten auf:

- der geringe Umfang,
- die Schwierigkeit,
- die Art der Bewertung.

Es besteht natürlich ein enger Zusammenhang zwischen den drei Punkten. Der geringe Umfang wurde von den Lehrplanmachern als Sicherheitsnetz eingebaut, damit die Chance auf eine positiv bewertete Schularbeit bei dem gegebenen Schwierigkeitsgrad und bei dieser Art der

Bewertung steigt. Allerdings gewinnt eine Lateinschularbeit durch ihre Kürze den Charakter eines Kreuzworträtsels, da die Hauptschwierigkeit weiterhin gegeben ist: der Schüler kennt zu wenige Wörter, und auch eine profunde Kenntnis der Syntax der lateinischen Sprache hilft ihm da nicht weiter. Und von einem nennenswerten Inhalt kann bei vielen dieser Kurztex-te gar keine Rede mehr sein.

Die traditionelle lateinische Bewertungspraxis ist fehlerorientiert. Auch wenn es gerade in den letzten Jahren bemerkenswerte Bestrebungen gab, die Rigidität dieser Praxis etwas aufzuweichen⁴, so ist doch der Fehler das eigentliche Maß der Bewertung geblieben. („Odd“, sagte meine Englisch-Assistentin dazu, und „rather demotivating“, und ich bin mir sicher, sie hat recht.) Diese Fixierung auf den Fehler führt immer wieder dazu, daß eine im großen und ganzen recht akzeptabel geschriebene Arbeit negativ bewertet wird, weil sich z.B. in der Umgebung eines sehr sinnstörenden Fehlers oft weitere Fehler häufen, die strenggenommen keine sogenannten Folgefehler sind. Anders ausgedrückt: falls ein durchschnittlich begabter Schüler zusätzlich zu seinen drei bis vier Standardfehlern noch zwei Halbsätze „verkehrt einfädelt“, so ist es um ihn geschehen – obwohl der Großteil der Schularbeit zufriedenstellend getroffen wurde.

Daß da etwas schief läuft, ist klar. Wissen Sie, wie die gestrengen Mathematiker klassifizieren? Wenn die Hälfte der Beispiele korrekt gelöst ist, darf die andere Hälfte von Fehlern nur so wimmeln – die Arbeit wird positiv gewertet. In anderen Fächern wird ähnlich bewertet. Glücklicherweise bietet sich Latein unter allen Sprachfächern ganz besonders für die Beurteilung der korrekt übersetzten Bereiche einer Schularbeit an. Sie brauchen nicht mehr zu tun, als die einzelnen Sinneinheiten, aus denen der Text einer Schularbeit besteht, untereinanderzuschreiben und dann zu beurteilen, wie die diversen Sinneinheiten übersetzt wurden.

Was eine **Sinneinheit** ist, bleibt weitgehend Ihrem persönlichen Geschmack überlassen. Bewährt hat sich, Gliedsätze, Hauptsätze, Partizipialkonstruktionen (die Sie einfach aus dem Satz herauslösen und in eine eigene Zeile schreiben) u.ä. als eigene Sinneinheiten aufzufassen. Nach ein, zwei Versuchen geht das recht flott. Sie sehen am abgebildeten Beispiel, daß die Sinneinheiten stark variieren, was ihre Länge und ihren Inhalt betrifft: gerade dadurch wird aber gewährleistet, daß ein realitätsnahes, sehr transparentes und alle in der Arbeit enthaltenen sprachlichen Anforderungen integrierendes Gesamtergebnis entsteht.

Die **Bewertung einer Sinneinheit** ist einfach. Ist sie richtig getroffen, vergeben Sie 3 Punkte. Ist sie total falsch, gibt's 0 Punkte. Wofür Sie 2 bzw. 1 Punkt vergeben, liegt somit auf der Hand: überwiegend richtig bedeutet 2 Punkte, und überwiegend falsch bedeutet einen Punkt. (Für eine sprachlich besonders gut gelungene Übersetzung gibt's einen Zusatzpunkt.) Was nun eigentlich „richtig“, „überwiegend richtig“, „überwiegend falsch“ und „falsch“ ist, wird möglicherweise von Lehrer zu Lehrer etwas differieren; das war ja bekanntlich ohnehin schon immer der Fall. Aber jeder Lehrer kann für sich persönlich doch recht schnell und zielsicher entscheiden, ob etwas für ihn „überwiegend richtig“ usw. ist oder nicht. Dadurch wird die einheitliche Linie während einer Korrektur in hohem Maße gewährleistet.

Die Note ergibt sich aus der erreichten Punktezahl. Aus praktischen Gründen und aufgrund diverser Überlegungen bilden für uns 60% aller erreichbaren Punkte die Grenze zwischen

⁴ z.B. das Punktesystem von Helge Schwab (Graz)

Finsternis und Licht (womit wir noch immer strenger sind als die Mathematiker). 60 Prozent heißt „Genügend“, ab 70 Prozent gibt's ein „Befriedigend“, ab 80 Prozent „Gut“ und ab 90 Prozent „Sehr gut“.

Auswertungstabelle

(Beispiel)

	Tomo	Husz	Sobo	Josef	Zödl	Hartl	Melli	Wiser	Slomk	Haid	Jirak
(1) Fuit olim Athenis Pisistratus tyrannus,	2	2	3	2	3	3	2	3	3	3	3
(2) qui primus libros disciplinarum liberalium posuisse dicitur	3	3	3	2	3	3	2	3	2	3	3
(3) publice ad legendum.	1	3	3	2	2	4	3	3	3	3	2
(4) Etiam multi Romani dicebant	3	2	1	2	3	3	2	3	0	3	3
(5) incredibile fuisse,	3	3	3	3	3	2	3	0	2	2	3
(6) quam diligenter a civibus ipsis numerus librorum auctus sit.	1	3	2	3	3	3	2	1	1	3	3
(7) Athenarum potitum	3	3	2	3	2	3	3	0	0	3	3
(8) Xerxem postea omnem illam copiam tollere ausum esse;	3	2	3	3	2	2	1	3	3	2	3
(9) id se compluribus in locis legere potuisse.	1	3	1	1	1	3	2	1	0	0	2
(10) Quos libros post multos annos Athenas ferri	1	3	2	2	3	3	1	3	1	3	2
(11) Seleucum regem iussisse;	3	3	0	1	3	3	1	3	3	3	3
(12) magnam deinde cupiditatem librorum comparandorum apud Ptolemaeos reges ortam esse,	2	3	2	2	2	3	2	3	2	4	2
(13) qui ad milia voluminum septingenta sibi paravissent.	3	2	3	3	3	3	1	3	2	3	3
(14) Ea omnia autem bello Alexandrino milites incenderunt	3	2	3	3	3	3	3	2	3	3	2
(15) in diripienda urbe.	3	3	1	3	3	3	3	3	0	3	3
(16) In libris veteribus invenire possumus etiam historiam de filio Croesi regis,	2	3	1	2	3	4	2	3	2	3	2
(17) qui nihil loqui potuit,	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
(18) cum iam adulescens esset;	0	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
(19) qua re diu mutus habebatur.	3	2	1	0	2	3	1	3	0	3	3
(20) Hostem conatum esse	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3
(21) Croesum regem gladio interficere,	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
(22) cum bellum magnum gereret	3	3	3	2	3	3	1	3	0	2	3
(23) et urbem capturus esset,	1	1	1	1	1	3	1	1	0	3	0
(24) sed tum adulescentem os diduxisse	3	3	1	0	3	3	3	3	0	3	3
(25) et magna voce clamavisse in hostem,	2	3	3	3	3	3	3	3	2	3	3
(26) ne regem Croesum occideret.	2	1	2	3	3	3	3	3	0	3	3
(27) Hostem perterritum fuisse,	2	3	3	3	3	3	3	3	0	3	3
(28) gladium reduxisse;	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2
(29) adulescentem ex eo tempore loqui coepisse.	1	3	3	3	3	3	3	3	0	3	3

(richtig Übersetzter Text in Prozent:)

75,9 88,5 74,7 77,0 89,7 101 75,9 85,1 50,6 94,3 88,5

Wie man zu den Prozentwerten kommt? Entweder Sie sind mathematisch hochbegabt, dann geht's vermutlich im Kopf. Oder aber – und das schließt auch mich mit ein – Sie nehmen einen Taschenrechner. Ich mache es einmal vor (und bitte alle, die in Mathematik nicht so lange brauchen wie ich, den nächsten Absatz einfach auszulassen).

Angenommen, die Schularbeit besteht aus 29 Sinneinheiten. Ein Schüler, der alles richtig hat, würde für jede Einheit 3 Punkte bekommen. Das sind dann $29 \cdot 3$ Punkte, also 87 Punkte. Für diese Schularbeit bedeuten die 87 Punkte „100% richtig“.

Wenn 87 Punkte 100 Prozent sind, so ist 1 Punkt der 87ste Teil von 100 Prozent; also $100/87$. Und das ist Ihre Zahl. Sie müssen diese Zahl mit den vom Schüler erreichten Punkten multiplizieren, um zum Ergebnis zu kommen. Beispiel: ein Schüler hat bei dieser Arbeit insgesamt 66 Punkte erreicht. Eingabe: $66 \cdot 100/87$. Ergebnis (gerundet): 76% – „Befriedigend“.

Kariertes Papier eignet sich vorzüglich für diese Art der Korrektur. – Die weiter oben erwähnte **Transparenz** kommt dadurch zustande, daß Sie aus den horizontalen Reihen sofort ablesen können, ob eine bestimmte Sinneinheit der Mehrzahl der Schüler Schwierigkeiten gemacht hat, und ob für Sie als Lehrer Handlungsbedarf besteht. Wenn z.B. eine qualifizierte Mehrheit der Schüler mit, sagen wir, einer bestimmten Partizipialkonstruktion nichts anfangen konnte, so werden Sie wahrscheinlich in einer der nächsten Stunden die Übersetzung der Partizipialkonstruktionen üben⁵. Die Art der Bewertung wirkt wie ein Röntgenschirm, und mit der Tabelle haben Sie ein sehr brauchbares Werkzeug zur effizienten Behebung von Wissenslücken in der Hand.

Auch für den Schüler bedeutet diese Tabelle ein Höchstmaß an Transparenz. Die Fehler werden in der Arbeit zwar alle angemerkt, die eigentliche Beurteilungsgrundlage ist jedoch die Tabelle, die jeder Schüler in die Hand bekommt. Sie ist für ihn erheblich aufschlußreicher und detailgenauer als die traditionelle Praxis der Fehlerunterstreichungen.

Die Korrektur dauert ein bißchen länger; zugegeben. Aber sie ist ein Genuß. Über den praktischen Wert hinaus ist es nämlich auch höchst attraktiv, ein so genaues Bild über den inneren Aufbau und das Ergebnis einer Klassenarbeit Bescheid zu bekommen.

Nehmen wir zur Verdeutlichung eine – vermutlich typische – mit „Nicht genügend“ klassifizierte Schularbeit her. Der lateinische Text ist von mir nachträglich in Sinneinheiten unterteilt worden, wobei natürlich der ursprüngliche Textfluß nicht immer erhalten bleibt, da wir ja die einzelnen Sinneinheiten separat beurteilen wollen: so steht z.B. „Troia capta“ (Sinneinheit 7) im Originaltext zwischen „Qui“ und „in“ (Sinneinheit 8).

Die Arbeit besteht aus 20 Sinneinheiten. Ein Schüler, der keinerlei sprachliche Sonderleistungen vollbringt, kann also maximal $20 \cdot 3$ Punkte = 60 Punkte erreichen. Selbst wenn man einen strengen Maßstab anlegt, wie das von mir in diesem Beispiel gemacht wurde, erreicht der Schüler 41 Punkte. 41 Punkte sind 68% von 60 Punkten, was einem Genügend entspricht. Rechts neben der Punktespalte ist in symbolischer Form die Fehlerverteilung verzeichnet, wobei der Graustufung die traditionelle Fehlerwertung (ab neun groben Fehlern ist die Arbeit „Nicht genügend“) zugrunde liegt.

Ganz rechts ist die vom Schüler erarbeitete Übersetzung (mit den Anstreichungen durch den Lehrer) wiedergegeben, so gut das möglich war. Gelegentlich rutscht aufgrund der Wortanordnung im deutschen Satz ein Fehler in eine andere Zeile; z.B. gehört der erste grobe Fehler, „sind“, zur 2. Sinneinheit („Celeberrima sunt ...“). Die Bewertung bzw. Fehlerregistrierung in den beiden Mittelspalten bezieht sich jedenfalls immer auf die lateinische Sinneinheit der betreffenden Zeile.

⁵ In unserer Auswertungstabelle fällt diesbezüglich die Sinneinheit 23 auf: das Futurpartizip muß ganz offensichtlich noch geübt werden.

Leistungsbewertung – Fehlerbewertung (Vergleich)

(1) De Ulixis fabula	2		Über die Geschichte des Odysseus
(2) Celeberrima sunt duo carmina Homeri,	2	†	Zwei sehr berühmte Lieder Homers,
(3) illius poetae nobilissimi:	3		jenes sehr vornehmen Dichters, <u>sind</u> :
(4) Alterum de certaminibus ad Troiam,	2		das eine handelte über die Kämpfe bei Troja,
(5) alterum de itinere in patriam facto agit.	2		das andere über die ins Vaterland (gemachte) Reise.
(6) Odysseus alio nomine Ulixes vel Ulysses dicitur.	1	†	Odysseus soll den anderen Namen Ulixes oder Ulysses <u>gehabt haben</u> .
(7) Troia capta	0	†	Von der <u>Hauptstadt</u> Troja
(8) Qui in patriam rediturus erat,	3		wollte dieser in das Vaterland zurückkehren,
(9) cum navibus aliquam ad insulam vectus est	2	†	<u>während</u> er mit Schiffen zu irgendeiner Insel fuhr
(10) aquam fluentem quaerens.	3		und fließendes Wasser suchte.
(11) Ibi in quendam speluncam ingressus est.	2		Dort trat er in eine gewisse Höhle.
(12) In qua Polyphemum Cyclopem, Neptuni filium, habitare nescivit.	3		Er wußte nicht, daß in dieser der Kyklop Polyphem, ein Sohn Neptuns, wohnte.
(13) Huic quondam responsum erat oraculo quodam:	0	†††	<u>Da ein</u> gewisses Orakel <u>dieses</u> geantwortet hatte:
(14) Caveas Ulixem callidum!	0	†	<u>Hüte dich</u> den schlauer Odysseus.
(15) Polyphemus Ulixem sociosque hac in spelunca inclusit	3		Der Polyphem schloß Odysseus und seine Gefährten in diese Höhle ein,
(16) ovibus vesperi coactis.	3		nachdem er die Schafe am Abend zusammengetrieben hatte.
(17) Cum dolis callidis Ulixis omnes e spelunca aufugere possent,	1	††††	<u>Als eine schlaue List Odysseus hatte, konnten</u> sie alle aus der Höhle entfliehen,
(18) sub ovibus haerentes,	3		unter Schafen hängend,
(19) quae Cyclopi erant,	3		die dem Cyclopen gehörten,
(20) Ulixes tamen multa alia pericula subeunda erant.	3		dennoch mußte Odysseus viele andere Gefahren auf sich nehmen.
	41	††††††	
	(68%)	††††††	

Freiwillig:
Was weißt Du über den Vesuvausbruch?

24. August 79
meisten Bewohner entkommen
Pompeji/Stabiae/Herkulaneum verschüttet
Vorbote 62 (Erdbeben) ignoriert

Ich wünsche allen viel Erfolg!

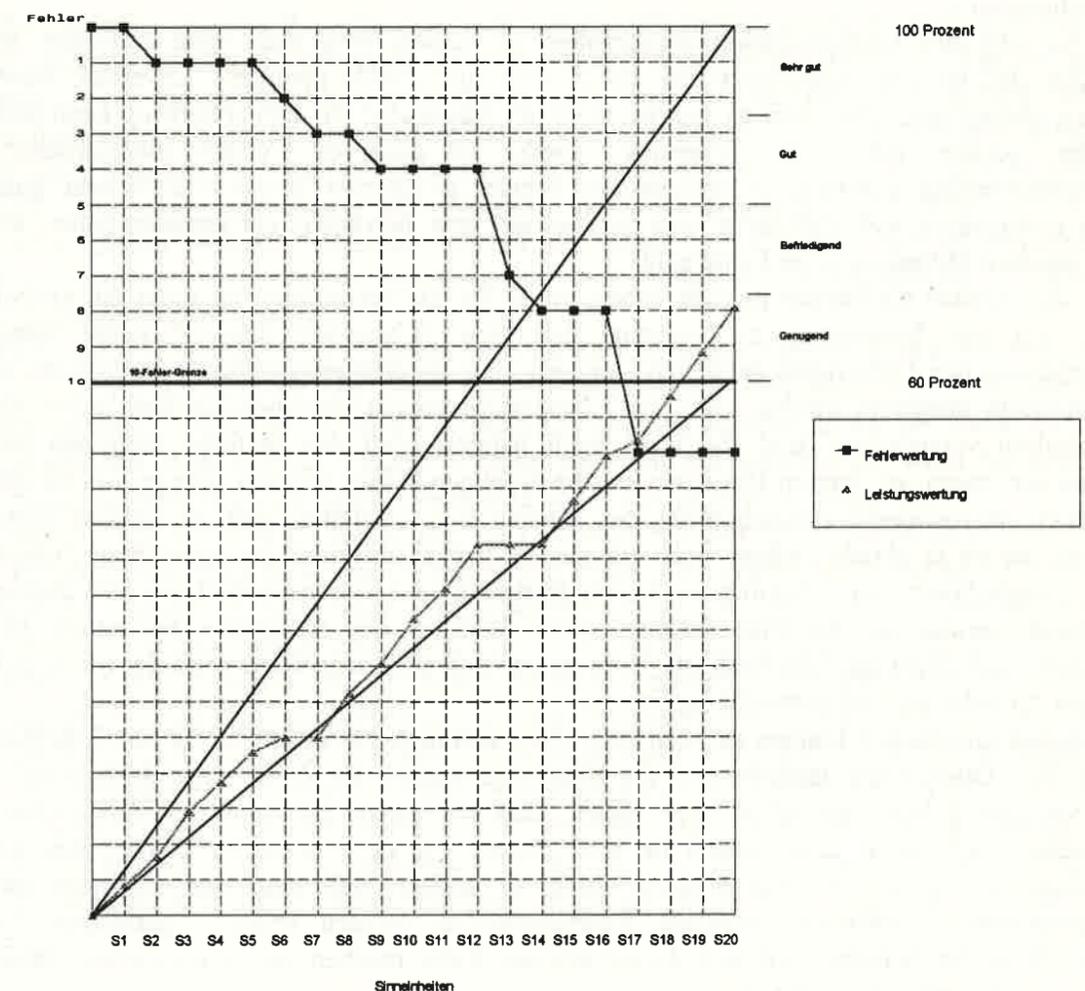
12-1=11 Fehler
Nicht genügend

Beim genaueren Durchlesen fällt auf, wie wenig trennscharf die übliche Bewertungsmethode ist: sie registriert den Fehler im wesentlichen als einen Verstoß gegen eine Grammatikregel bzw. als eine Lücke in der Wortkenntnis, wertet jedoch nicht den Grad der Auswirkung des Fehlers auf den Inhalt der Textstelle.

Nach statistischer Aufbereitung derselben Arbeit ergibt sich folgendes Bild:

Leistungsbewertung in Latein

(Vergleich Fehlerbewertung - Leistungsbewertung)



Bei dieser Art der Aufbereitung der Daten wird der Unterschied zwischen den beiden Methoden besonders klar: Der Fehlergraph (der der traditionellen Wertung entspricht) fängt mit dem Punktemaximum an, d.h. zu Beginn der Arbeit sind eben noch keine Fehler passiert (linke obere Ecke der Graphik); mit jedem Fehler sinkt der Graph um eine Stufe ab, und nach höchstens zehn solcher Absenkungen ist die Grenze erreicht, die „Nicht genügend“ bedeutet.

Typisch sind die beiden „Abstürze“, die dem Schüler die positive Note gekostet haben. In den Sinneinheiten 13 und 17 sind Fehlerkonzentrationen vorhanden, die den Sinn dieser beiden Einheiten völlig entstellen. Ich muß Ihnen nicht sagen, wie solche Fehleranhäufungen entstehen – festzuhalten bleibt jedoch, daß damit 2 einzelne Sinneinheiten ein Gewicht bekommen, das in keinem Verhältnis zum Umfang der Textstelle steht.

Die Leistungsbewertung (der Leistungsbewertungsgraph beginnt links unten) setzt sich aus den Einzelwertungen für jede Sinneinheit zusammen. Die untere der beiden von links unten nach rechts oben führenden Geraden ist die Grenze zwischen „Genügend“ und „Nicht genügend“. (Die obere Gerade – die Bilddiagonale – entspricht dem regulären Punktemaximum; nur ein guter Schüler, der eine Reihe von ausgezeichneten Formulierungen liefert, kann sie nach oben hin durchstoßen.)

Wenn Sie jetzt den Leistungsbewertungsgraphen auf seinem Weg nach oben verfolgen, so sehen Sie, daß im gegenständlichen Fall die Grenze zum „Nicht genügend“ zweimal, wenn auch nur geringfügig, überschritten wurde. Doch im Gegensatz zur Fehlerwertung kann sich hier der Schüler mit jeder Sinneinheit wieder in positives Terrain hineinarbeiten. Leistungsbewertung motiviert im übrigen alle Schüler in gleicher Weise – auch sehr gute Schüler interessieren sich eher dafür, was sie alles gut bzw. besonders gut gemacht haben, als für die lapidare Mitteilung einer Fehlerzahl.

Da Sie den Artikel bis hierher gelesen haben, ist es für Sie vermutlich nur noch ein kleiner Schritt, um mir beistimmen zu können, daß eine Schularbeit sinnvollerweise keine Unterbrechung des Unterrichts darstellen, sondern eher als effizienzsteigernde Maßnahme in den Unterricht integriert werden sollte. Im Elementarunterricht erreichen Sie das, indem sie den Schülern versprechen (und Ihr Wort auch halten!), daß das perfekte Einlernen der Textteile der, sagen wir, letzten 10 Lektionen, die durchgenommen wurden, genügt, um bei der Schularbeit hervorragend abzuschneiden. Sie können sich vorstellen, daß die Schüler diese Textteile, die sie ja ohnehin schon recht gut gelernt haben, aufgrund der gemachten Zusage intensiv wiederholen (und dadurch zusätzlich festigen), und wie begeistert sie ihre eigene Leistungssteigerung zur Kenntnis nehmen, wenn sich bei der Rückgabe der Arbeit gar herausstellt, daß „Sehr gut“ die häufigste Note ist und daß auch schwächere Schüler die Arbeit durchaus zufriedenstellend geschafft haben.

Unter diesen Umständen können sie weit über die **Textlänge** hinausgehen, die laut Lehrplan die jeweilige Obergrenze darstellt, und die Überlänge einfach als Zusatzfrage deklarieren – wenn Sie Ihre Schüler einmal so weit haben, daß sie Latein als nicht unsympathisches, interessantes Fach sehen, dann wollen die auch zeigen, was sie können. Sie können aber die Zusatzfrage bei geeigneter Vorbereitung auch so stellen, daß eine oder mehrere der durchgenommenen Lektionen lateinisch zusammengefaßt werden sollen – zumindest die bessere Hälfte der Schüler wird sich darauf stürzen. Oder machen sie es wahlweise: damit haben sie die größte Breitenwirkung.

Leistungssteigerung und die Förderung der Akzeptanz unseres Faches ergeben sich geradezu zwangsläufig durch die Kombination der Vermittlung eines qualitativ hochwertigen Wortschatzes und des Einsatzes auch der Schularbeiten als motivations- und leistungsfördernden Unterrichtselementen.

Die Originallektüre

Die Nagelprobe für den Wahrheitsgehalt der bisherigen Darstellung ist der Einstieg in die Lektüre. Fallen die mit LUDUS unterrichteten Klassen gegenüber den „normalen“ Klassen ab, oder liegen sie tatsächlich, wie prophezeit, vorn?

Aufgrund der Erfahrungen mit den Klassen, die jetzt im dritten Lernjahr sind und zwei Jahre LUDUS-Vergangenheit aufweisen, hat sich folgendes herausgestellt:

- die meisten Schüler haben sich die Vokabel ausnehmend gut gemerkt, und
- ihr positives Interesse am Fach ist nach wie vor intakt.

Daß das eine optimale Basis für den Eintritt in die Originallektüre ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Trotzdem ist ein behutsames Vorgehen angezeigt. (Stellen Sie sich nur einmal vor, Sie müßten nach zweijähriger, mittelmäßig intensiver Beschäftigung mit einer modernen Fremdsprache einen Fachaufsatz, Lyrik oder das Plädoyer eines berühmten Anwaltes in gutes Deutsch *übersetzen!*). Abgesehen vom nicht altersgemäßen Inhalt gibt es vor allem auch noch eine ganze Reihe von Wörtern, die zwar so häufig vorkommen, daß sie zum Lernvokabular gehören, andererseits aber in den beiden LUDUS-Bänden nicht enthalten sind. Und dann sind da noch die Wörter, die aufgrund ihres seltenen Vorkommens Fußnotencharakter haben.

Es ist nicht unüblich, diesen Zeitpunkt zur Einführung in die Benutzung des Wörterbuches zu wählen und die Schüler den einen oder anderen Absatz des jeweiligen Schriftstellers als Hausaufgabe vorbereiten zu lassen. Wieviel Zeit aber ein Schüler nur für das Heraussuchen der zutreffenden Bedeutungen braucht, können Sie recht gut einschätzen, wenn Sie sich selber einmal hinsetzen und eine Ihnen unbekannte Stelle schülergerecht vorbereiten.

Erheblich effizienter ist es, die Schüler die Differenz zwischen ihrem Wissensstand und dem für die betreffende Stelle benötigten Wortmaterial *nicht* selbst erarbeiten zu lassen. LUDUS bietet hier die Annehmlichkeit eines Wortschatzumfanges, der von Schülern realistischerweise beherrscht werden kann und somit als Voraussetzung genau definiert ist. Wenn Sie WORTSCHATZ aktiv! als Lernvokabularbasis verwenden, kommen Sie dann etwa zu folgendem Ergebnis: Die Differenz zwischen WORTSCHATZ aktiv! und LUDUS beträgt durchschnittlich 10 Prozent, d.h. pro 100 Wörtern sind (im Schnitt) 10 als neue Elemente des – vom Schüler zu beherrschenden – Lernvokabulars anzugeben. Die Wörter des Fußnotenbereichs machen weitere 10 Prozent aus. Sie bleiben als integrierende Textbestandteile zu einem beträchtlichen Teil im Gedächtnis haften, dürfen aber nicht als Grauzone der Pflicht den Umfang des Lernvokabulars sprengen, auf dem ja die Effizienz dieses Unterrichts beruht. Dazu ein Beispiel aus Cäsar (BG IV 25):

Quod ubi Caesar animadvertit, naves longas, quarum et species⁶ erat barbaris inusitator⁷ et motus ad usum expeditior, paulum removeri ab onerariis⁸ navibus et remis⁹ incitari et ad latus apertum hostium constitui atque inde fundis¹⁰, sagittis¹¹, tormentis¹² hostes propelli¹³ ac submoveri¹⁴ iussit.

Quae res magno usui nostris fuit. Nam et navium figura¹⁵ et remorum¹⁶ motu et inusitato¹⁷ genere tormentorum permoti¹⁸ barbari constiterunt ac paulum modo pedem rettulerunt.

At nostris militibus cunctantibus¹⁹ maxime propter altitudinem maris, qui X. legionis aquilam²⁰ ferebat, obtestatus deos, ut ea res legioni feliciter²¹ eveniret²², "Desilite", inquit, "commilitones²³, nisi vultis²⁴ aquilam hostibus prodere; ego certe meum rei publicae atque imperatori officium praestitero."

Hoc cum voce magna dixisset, se ex navi proiecit atque in hostes aquilam ferre coepit.

Tum nostri cohortati inter se, ne tantum dedecus²⁵ admitteretur²⁶, universi ex navi desiluerunt. Hos item ex proximis navibus cum conspexissent, subsecuti hostibus adpropinquaverunt.

bárbari – die Barbaren
motus, motus m. – Beweglichkeit, **expeditus, -a, -um** – bequem; **paulum** – ein wenig; **removeo, -es, -ere** – wegbewegen; **latus, lateris n.** – Seite; **apertus, -a, -um** – ungedeckt

motus, motus m. – Bewegung (= Grundbedeutung)

modo – nur; **pedem referre** – zurückweichen

altitudo, altitudinis f. – Tiefe

prodo, -is, -ere – preisgeben; **certe** – sicher
officium praestare – Pflicht erfüllen

voce magna – laut (= mit lauter Stimme)

cohortor, -aris, -ari, cohortatus sum – ermutigen

subsequor, -séqueris, -sequi, subsecutus sum – folgen

- ⁶ species – Aussehen
⁷ inusitatus, -a, -um – ungewohnt
⁸ onerarius, -a, -um – Last-
⁹ remus – Ruder
¹⁰ funda – Schleuder
¹¹ sagitta – Pfeil
¹² tormentum – Wurfgeschütz
¹³ propellere – nach vorne treiben, vertreiben
¹⁴ submovere – wegbewegen, vertreiben
¹⁵ figura – Aussehen
¹⁶ remus – Ruder
¹⁷ inusitatus – ungewohnt
¹⁸ permotus – sehr beeindruckt
¹⁹ cunctari – zögern
²⁰ aquila – Legionsadler
²¹ feliciter (Adv.) – auf glückliche Weise
²² evenire – ausgehen
²³ commilito, commilitonis – Mitkämpfer, Kamerad
²⁴ vultis – (2. Person Plural zu „volo“)
²⁵ dedecus n. – Schande
²⁶ admittere – zulassen

QUI
AQUILAM
FERT



AQUILA

Theoretisch könnten die antiken Originaltexte für jeden der auf dem Markt befindlichen Basislehrgänge in dieser Form aufbereitet werden. Diese Aufbereitung ist allerdings nur dann zielführend, wenn eine genau definierbare Wortschatzbasis existiert, die von der überwiegenden Mehrzahl der Schüler einer Klasse beherrscht wird. Erst mit der Erfüllung dieser Prämisse steht nämlich fest, welchen Wissensstand der Schüler wir voraussetzen dürfen und was an neuem Lernstoff anfällt.

Der Übergang zur Originallektüre ist solcherart vollkommen entschärft; die Originallektüre stellt eine Fortsetzung des vom Basislehrgang her gewohnten Systems dar:

- die Schüler bekommen die einzelnen Textabschnitte in einer Form in die Hand, die ihnen von den LUDUS-Lektionen her vertraut ist;
- nach wie vor werden einfache textbezogene lateinische Fragen gestellt und von den Schülern lateinisch beantwortet;
- kleinere Passagen werden lateinisch zusammengefaßt;
- Passagen werden zuerst einmal nur oberflächlich durchgelesen, um eine grobe Vorstellung bezüglich ihres Inhalts zu bekommen;
- auch kleinere (positive) Leistungen werden umgehend honoriert. (Wir verwenden ein Punktesystem, von dem die Schüler wissen, daß es starke Auswirkungen auf die Leistungsbewertung hat.)

Durch die deutlich spürbare zeitliche Entlastung in Vorbereitungs- und Unterrichtsarbeit besteht auf Schülerseite die Bereitschaft, sich mit den *Textinhalten* in geeigneter Form auseinanderzusetzen – womit ein Hauptziel des Lateinunterrichts erreicht ist. Für das Zeitgeschenk, das wir den Schülern machen, und für das Schaffen von realistischen Arbeitsbedingungen bekommen wir einen unbezahlbaren Gegenwert. Es ist ein Genuß geworden, Latein zu unterrichten.

LATEINISCHE LESETEXTE

Im Zuge eines Vortrages bei der ARGE LATEIN/GRIECHISCH in Innsbruck hat Kollege Helfried GSCHWANDTNER ein Projekt vorgestellt, das wir im folgenden kurz erläutern wollen. Es ist geplant, Sammlungen vereinfachter lateinischer Texte zu erstellen, die auf Basis des Lernwortschatzes des Lehrbuchs „LUDUS“ zu einzelnen Autoren und Themenbereichen angeboten werden können.

Wer Interesse hat, bei diesem Projekt mitzuarbeiten, wird ersucht, entsprechend bearbeitete Texte an das Redaktionsteam Latein-Forum oder direkt an Kollegen GSCHWANDTNER (Wenhartgasse 34/12, 1210 Wien) zu senden, der auch für Fragen gerne zur Verfügung steht. Wir veröffentlichen zwei Textbeispiele (Original und vereinfachte Version), die das Ansinnen illustrieren mögen!

IACOBUS DE VORAGINE: SEPTEM DORMIENTES (AUSSCHNITT)

Septem dormientes¹ in civitate Ephesi² orti sunt.³ Decius⁴ autem imperator⁵ persequens⁶ Christianos⁷ cum venisset Ephesum, iussit aedificari⁸ templa in medio civitatis, ut omnes cum eo miscerentur⁹ sacrificiis idolorum¹⁰. Cum ergo¹¹ omnes Christianos inquiri¹² iussisset et vinctos¹³ aut sacrificare¹⁴ aut mori¹⁵ compelleret¹⁶, tantus poenarum terror¹⁷ cunctis¹⁸ inerat¹⁹, quod amicus amicum et filium pater et patrem filius abnegabat.²⁰ Tunc²¹ in illa urbe inventi sunt²² Christiani septem: Maximianus, Malchus, Marcianus, Dionysius, Iohannes, Serapion et Constantinus qui hoc videntes nimis²³ dolebant²⁴. Et cum essent primi palatii²⁵, sacrificia idolorum spernentes²⁶ in domo sua se celabant²⁷ et ieiuniis²⁸ et orationibus²⁹ vacabant³⁰. Accusati³¹ igitur³² ante Decium statuuntur³³ et comprobati³⁴ veraciter³⁵ Christiani dato iis resipiscendi³⁶ spatio usque ad

- ¹ dormientes – Schläfer
² in civitate Ephesi – in der Stadt Ephesus
³ orti sunt – sie lebten
⁴ Decius – Decius (Name)
⁵ Kaiser
⁶ persequi – verfolgen
⁷ Christianus – Christ
⁸ aedificare – erbauen
⁹ misceri – sich verbinden
¹⁰ idolum, -i n. – Götzenbild
¹¹ ergo – daher
¹² inquirere – ausforschen
¹³ vinctus, -a, -um – gefesselt
¹⁴ sacrificare – opfern
¹⁵ mori – sterben
¹⁶ compellere – zwingen
¹⁷ terror, terroris m. – Angst
¹⁸ cuncti, -ae, -a – alle
¹⁹ inesse – in ... sein
²⁰ abnegare – verleugnen
²¹ tunc – da
²² inveniri – sich finden
²³ nimis – sehr
²⁴ dolere – Trauer empfinden
²⁵ palatium – kaiserlicher Hof
²⁶ spernere – verweigern
²⁷ celare – verstecken
²⁸ ieiunium, -i n. – das Fasten
²⁹ oratio, orationis f. – das Beten
³⁰ vacare – sich widmen
³¹ accuso l – anklagen
³² igitur – daher
³³ statuere – aufstellen
³⁴ comprobatus, -a, -um – überführt
³⁵ veraciter – wahrhaftig
³⁶ resipiscere – wieder zu Verstand kommen

reditum³⁷ Decii dimittuntur. At illi patrimonium³⁸ suum interim inter pauperos³⁹ expedentes⁴⁰ in inito consilio in montem Celion secesserunt⁴¹ et ibi esse secretius⁴² decreverunt⁴³. Diu ergo⁴⁴ sic latentes⁴⁵ unus eorum semper⁴⁶ ministrabat⁴⁷ et quotiens⁴⁸ intrabat⁴⁹ urbem, figura⁵⁰ se mendici⁵¹ et habitu⁵² vestiebat.⁵³ Cum ergo¹¹ Decius in urbem rediisset et eos ad sacrificandum⁵⁴ perquiri⁵⁵ iussisset, Malchus minister⁵⁶ eorum perterritus ad socios⁵⁷ rediit et iis furorem⁵⁸ imperatoris⁵ indicavit⁵⁹. Qui cum graviter terrerentur, Malchus allatos⁶⁰ panes⁶¹ iis apposuit⁶², ut cibo⁶³ confortati⁶⁴ fortiores ad proelium redderentur⁶⁵. Postquam⁶⁶ autem cenabant⁶⁷ sedentes⁶⁸ et colloquentes⁶⁹ in luctu⁷⁰ et lacrimis⁷¹ subito, sicut⁷² Deus voluit, dormiverunt⁷³.

[217 WW]

- ³⁷ reditus, reditus m. – Rückkehr
³⁸ patrimonium, -i n. – Vermögen
³⁹ pauperus, -i m. – Armer
⁴⁰ expendere – verteilen
⁴¹ secedere – gehen
⁴² secretius (Adv.) – sicherer (eigentlich: abgesonderter)
⁴³ decernere – der Meinung sein
⁴⁴ ergo – daher
⁴⁵ latere – sich verbergen
⁴⁶ semper – immer
⁴⁷ ministrare – die Einkäufe erledigen
⁴⁸ quotiens – sooft
⁴⁹ intrare – betreten
⁵⁰ figura, -ae f. – Aussehen
⁵¹ mendicus, -i m. – Bettler
⁵² habitus, -us m. – Gehabe
⁵³ vestire – verkleiden
⁵⁴ sacrificare – Götteropfer darbringen
⁵⁵ perquirere – ausfindig machen
⁵⁶ minister, ministri m. – der Diensthabende
⁵⁷ socius, -i m. – Gefährte
⁵⁸ furor, furoris – Zorn
⁵⁹ indicare – kundtun
⁶⁰ allatus (zu adfero) – herbeigebracht
⁶¹ panis, panis m. – Brot
⁶² apponere – hinlegen
⁶³ cibus, -i m. – Nahrung
⁶⁴ confortatus – gestärkt
⁶⁵ reddere – machen
⁶⁶ postquam (mit Imperfekt) – als
⁶⁷ cenare – speisen
⁶⁸ sedere – sitzen
⁶⁹ colloqui (Deponens) – reden
⁷⁰ luctus, luctus m. – Trauer
⁷¹ lacrima, -ae f. – Träne
⁷² sicut = sic ut
⁷³ dormire – schlafen

IACOBUS DE VORAGINE: SEPTEM DORMIENTES (AUSSCHNITT, VEREINFACHT)

Septem dormientes¹ in civitate Ephesi² nati sunt. Decius³ autem imperator⁴ persequens⁵ Christianos⁶ cum venisset Ephesum, iussit aedificari⁷ templa in medio civitatis, ut omnes cum eo in iis templis deos adorarent⁸. Cum omnes Christianos coegisset et eos iuberet aut deos adorare aut mori⁹, magnus poenarum timor animos omnium occupabat, quod amicus amicum et filium pater et patrem filius imperatori enuntiabat. In illa urbe reperti sunt Christiani septem: Maximianus, Malchus, Marcianus, Dionysius, Iohannes, Serapion et Constantinus qui hoc videntes summum dolorem sentiant¹⁰. Et cum¹¹ essent primi palatii¹², deos adorare nolebant. Qua de causa in domo sua se occultabant. Accusati¹³ ante Decium ducuntur, et dato iis resipiscendi¹⁴ spatio usque ad reditum¹⁵ Decii dimittuntur. At illi divitias suas interim inter pauperos¹⁶ distribuentes in inito consilio in montem Celion ierunt et ibi se occultare constituerunt. Cum unus eorum in urbem se conferebat, se mendicum¹⁷ vestiebat.¹⁸ Cum Decius in urbem rediisset et eos cogi iussisset, Malchus, qui in urbem venerat, perterritus ad socios¹⁹ rediit et iis furorem²⁰ imperatoris nuntiavit. Qui cum graviter terrerentur, Malchus latos panes²¹ iis dedit, ut cibo²² confirmati fortiores ad proelium fierent. Cum autem cenarent²³

subito, sic ut Deus voluit, dormiverunt²⁴.

[192 WW]

- ¹ dormientes – Schläfer
² in civitate Ephesi – in der Stadt Ephesus
³ Decius – Decius (Name)
⁴ Kaiser
⁵ persequi – verfolgen
⁶ Christianus – Christ
⁷ aedificare – erbauen
⁸ adorare – anbeten
⁹ mori – sterben
¹⁰ dolere – Trauer empfinden
¹¹ cum – obwohl
¹² palatium – kaiserlicher Hof
¹³ accuso l – anklagen
¹⁴ resipiscere – wieder zu Verstand kommen
¹⁵ reditus, reditus m. – Rückkehr
¹⁶ pauperus, -i m. – Armer
¹⁷ mendicus, -i m. – Bettler
¹⁸ vestire – verkleiden
¹⁹ socius, -i m. – Gefährte
²⁰ furor, furoris – Zorn
²¹ panis, panis m. – Brot
²² cibus, -i m. – Nahrung
²³ cenare – speisen

²⁴ dormire – schlafen

**EXEGIMUS TAENIAM MAGNETOSCOPICAM ...
PROTOKOLL ZUR ENTSTEHUNG EINES VIDEOCLIPS**

(Walter MADER/Andreas RETTER)

O tempora! In Zeiten, da unser Latein (wieder einmal) an die erste Stelle jener von *homines humanitati perdendae* erstellten Proskriptionsliste gerückt ist oder wurde, redet einer noch vom ohnedies totgesagten, -gegläubten, in Wirklichkeit aber lebenden, wenn nicht gar lebendigen Griechisch!? Jener Mann aus der Mancha, der zum - scheinbar sinnlosen - Kampf gegen Windmühlen antritt, mag einem in den Sinn kommen. Die wahrhaft besorgniserregende Situation konnte uns, sechs Idealisten, Schülerinnen - Schüler - Lehrer im Verhältnis 2:2:2, aus dem Akademischen Gymnasium Innsbruck, nicht beirren. Im Gegenteil! Sie war/ist der Ausgangspunkt für unser Ansinnen. Die von der Altphilologenschaft jahrelang und zu lange geübte Praxis defensiver bis devoter Bescheidung, die bei gleichzeitiger Führung von bekümmerten Rückzugsgefechten jedes Selbstwertgefühl über kurz oder lang verkümmern lassen und stattdessen die Geisteshaltung eines bittflehend Gebückten fördern muß, sollte aufgegeben werden zugunsten **offensiver** (will nicht heißen: aggressiver) Vorgangsweisen. Die Präsentation der Alten Sprachen in der Öffentlichkeit, weniger im Stile langweiliger apologetischer Vorträge (etwa mit dem Thema "Alte Sprache - woher/wozu/wohin?") als vielmehr in plakativer, publikumswirksamer, werbepsychologisch - *horribile dictu* - gestylter²⁷, "fassadenbetonender" Form, ja, die Präsentation allein ihrer - sinnvollen - Präsenz in unserer Welt könnte ein Weg sein. Gewiß ist es bedenklich, solche und v. a. derartig intendierte Schritte zu setzen, viel bedenklicher ist allerdings das larmoyante Betrachten der Entwicklung **ohne actio**.

Also agieren wir. **Wir** müssen. Denn Faktum ist, daß die universitären Elfenbeintürme, nicht zuletzt aufgrund ihres eklatanten Defizites bzw. des bekannten akademischen *Desinteresses* an didaktischer und v. a. methodischer Techné, uns weitgehend allein lassen.

Erste kühne Versuche, dem Status quo entgegenzusteuern, erfolgten bereits im Sommersemester 1993. Ausgangspunkt war der griechische Lektüreunterricht in zwei sechsten Klassen des Akademischen Gymnasiums Innsbruck; den Schülern kam spontan die Idee, es dem athenischen Original Sokrates gleichzutun, die grauen Stuben schulischer Gelehrsamkeit hinter sich zu lassen und hinaus auf die "Straßen und Marktplätze" der Urbs Aenipontana zu strömen, wo sicherlich der eine oder andere Scheinweise zu finden wäre, der in sokratischer Manier in die Aporie geführt werden könne. Dies war gleichsam die Geburtsstunde des Projektes "Sokrates"²⁸.

²⁷ Ansätze dazu gab es bereits in der Stmk und in Kärnten.

²⁸ Nicht zu verwechseln mit dem gleichbenannten EU-Programm, das bekanntlich außer dem klingenden Namen echte Antikebezüge vermissen läßt!

Man einigte sich darauf, drei Interviewergruppen zu bilden, die, ausgerüstet mit je einer Videokamera, an verschiedenen neuralgischen Punkten sich anhand standardisierter Fragen zu Sokrates und zur (griechischen) Antike in der Elenktik erproben und die irrigen Meinungen der Befragten entlarven sollten. Die geschnittene Fassung dieser Interviews wurde erweitert durch Szenen aus dem Unterricht, einer nachträglichen Einschätzung der Straßenbefragung durch die Schüler sowie einem kurzen Resümee aus Lehrersicht, das über didaktische Zielsetzungen und Konsequenzen Aufschluß gab.

Seine öffentliche Premiere erlebte das simple *opusculum* im WS 1993/94 bei der Jahresversammlung der "Association de la Philosophie" in Athen. Neben positiven Reaktionen wurde der Videoclip "Sokrates" mit dem Vorwurf bedacht, eigentlich ein "Werbefilm für das Fach Altgriechisch" zu sein. Diese Kritik, welche sich dem Projektteam weniger als eine Verknennung ihrer Intentionen denn als ein Kompliment darstellte, rief den Plan wach, solchen Anschuldigungen erst recht durch ein neues filmisches "Attentat" Nahrung zu liefern. War für "Sokrates" Platons Apologie der Ausgangspunkt gewesen, so galt es diesmal, das in die Apologie gedrängte Schulfach Altgriechisch selbst ins Rampenlicht zu rücken.

Als Ergebnis dieses neuen Projekts, *quidquid id est ...*, liegt nun - nach -zig Arbeitsstunden - ein Video-Filmchen von 17 Minuten Dauer vor. Der weniger originelle als eindeutige Titel »GRIECHISCH-WAHL MIT/OHNE QUAL« weist es als protreptisches Hilfsmittel zur Unterstützung des Lehrers/Erziehers aus und den etwa 14jährigen Gymnasiast/inn/en als Adressatengruppe zu. Gedacht wäre an seinen Einsatz im Lateinunterricht der vierten Klasse (eines Gymnasiums mit entsprechender Wahlmöglichkeit) durch den jeweiligen Fachlehrer²⁹, der ja in der Regel die einschlägige Informationsarbeit zur Griechisch(bzw. Gretchen)-Frage ("Griechisch oder nicht Griechisch?") leistet. Gegebenenfalls bietet sich eine Vorführung im Rahmen eines Elternabends - und sei es auch nur zu dessen Auflockerung - an.

In Rücksicht auf das Alter der potentiellen Adressaten wurde bei der Erstellung des Konzepts auf trockene Wissenschaftlichkeit, strenge Geradlinigkeit in der Gedankenfolge und Vollständigkeit bei der Argumentation bewußt verzichtet; ein hohes Maß an *variatio* wurde angestrebt. Soll doch die Apperzeption mühelos, bei weitestgehender Konzentriertheit, erfolgen. Stimmungsbilder mit Griechenlandbezug zu Beginn und am Schluß, unterlegt mit emotionalisierender Musik (R. Strauss, Also sprach Zarathustra; L.v. Beethoven, 9. Symphonie, 4. Satz), tragen bewährtermaßen dazu bei. Der Hauptteil des Videoclips, eine Diskussion nach Art des aus dem ORF bekannten "Runden Tisches", wird, unter der Leitung eines Moderators, von vier Akteuren getragen - der Rolle nach von zwei überzeugten "Insidern" mit Griechisch-erfahrung, einer vor der Wahl stehenden Schülerin einer vierten Klasse und einem ebenso überzeugten, geradezu fanatischen Verächter. Eingeschoben ist eine Sequenz kurzer Statements aus Interviews mit Vertretern der Gesellschaft, die in ihrem Beruf - Politiker, Theologe, Schauspielerin, Uni-Lektor, Jurist - jeweils reüssierten.

Bei der Verwirklichung des Vorhabens kam es darauf an, aus den Verfehlungen der Vergangenheit (scil. "Sokrates") zu lernen. Die Ton- und Bildqualität und die Schnittsetzung des ersten filmischen Versuchs war, da im "home-movie"-Verfahren (d. h. mit zwei VHS-Videorekordern) hergestellt, eher unbefriedigend ausgefallen. Deshalb lag es auf der Hand, fallweise technische Hilfe in Anspruch zu nehmen: Anlaufstellen waren/sind das "Videoinstitut der Geisteswissenschaftlichen Fakultät" der Universität Innsbruck, die "Landesbildstelle" und

²⁹ „Wahlwerbung“ durch missionierende Gräzisten beeinträchtigt nur allzuleicht die Stimmung im Lehrkörper und ist daher nicht ratsam.

das Referat "Jugend, Frauen und Familie" (JUFF), wo Videokameras und professionelle Schneidegeräte unentgeltlich entliehen werden können. Im Licht dieser Erkenntnisse schritt das Team im Oktober 1994 mit viel Elan zur Tat. Eingangs wurden die inhaltlichen Elemente des Films festgelegt und auf ein bewältigbares Maß beschränkt. Das Script für die filmische Darstellung wurde zum Großteil in einer zweitägigen Sitzung an einem Wochenende ausgearbeitet. Im Frühjahr wurde der erste Drehversuch gewagt. Er fiel hinsichtlich der mimischen Umsetzung zwar zur Zufriedenheit aus, zum allgemeinen Entsetzen aber waren die Stimmen der Akteure nicht deutlich genug hörbar. Ein weiterer, nur unter großen Anstrengungen realisierter Drehtermin erbrachte ähnliche Resultate.

Parallel zur Ausarbeitung des "Rundes Tisches" begann das Team die Interviews aufzunehmen, denen folgende Fragen zugrunde lagen:

- Welche Stichworte fallen Ihnen zu Griechisch ein?
- Welche Vorteile bringt Griechisch im allgemeinen?
- Wie hat Griechisch Ihr Leben positiv beeinflusst?
- Warum ist es Ihrer Meinung nach sinnvoll, Griechisch als Unterrichtsfach beizubehalten?

Es sei an dieser Stelle nicht verschwiegen, daß auch die Einarbeitung der Interviews nicht so klaglos verlief, wie anfangs geplant und erhofft. Ständig schwebte das Damoklesschwert drohender Terminverschiebungen durch die Interviewpartner über dem gedeihlichen Fortgang des Projekts, dies v. a. deshalb, da die Entlehnzeiten für Videokameras rechtzeitig mit Video-studio bzw. JUFF koordiniert werden mußten und kurzfristige Änderungen dazu führen konnten, daß alle Beteiligten gerade dann Zeit hatten, wenn keine Kamera zur Verfügung stand. So nahm es nicht wunder, daß die letzte Befragung erst im Juni 1995 "im Kasten" war. Das - von etlichen Überraschungen belebte - Schneiden der Endfassung geschah schließlich im September 1995. Der erstaunlicherweise immer noch ungebrochene Enthusiasmus bewog die Verf., weitere fünf Tage für die Komposition der Filmsequenzen, die Nachvertonung der Stimmungsbilder und die Untertitelung aufzubringen.

Fazit: Kosten und Müüüühhen haben sich gelohnt - zumindest für das Projektteam, wenn Perfektion auch bei weitem nicht erreicht werden konnte. *Ut vires defuerint, voluntatem tamen speramus posse laudari.* Nachahmung kann jedenfalls empfohlen werden!

Kontaktdressen für den Bezug von Videokassetten (Selbstkostenpreis!) und/oder einschlägigen Informationen (gratis!):

- Dr. Walter Mader, Akademisches Gymnasium Innsbruck, Angerzellgasse 14, A-6020 Innsbruck; Tel. 58 70 64.
- Mag. Andreas Retter, Inst. für Klassische Philologie, Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck; Tel. 507-4089.

BÜCHER

Manfred Fuhrmann, Rom in der Spätantike. Porträt einer Epoche. Artemis und Winkler. München-Zürich 1994. ISBN 3-7608-1088-8. 416 S.

Robert Rollinger

M. F. ist in der modernen Altertumswissenschaft zu einer festen Größe geworden. Der inzwischen emeritierte Universitätsprofessor der Universität Konstanz ist klassischen Philologen und Althistorikern in erster Linie durch seine Übersetzungen der Cicero-Reden³⁰ und eine Biographie des großen römischen Politikers, Rhetors und Philosophen³¹ geläufig. Mit einer übergreifenden Behandlung der römischen Spätantike hat sich F. nun einer anderen Epoche der römischen Geschichte zugewandt, freilich nicht ohne bereits durch entsprechende Vorarbeiten an ein breiteres Fachpublikum herangetreten zu sein³².

³⁰ Cicero, Die politischen Reden. 3 Bände. Sammlung Tusculum. Darmstadt 1993. Cicero, Die Reden gegen Verres. 2 Bände. Sammlung Tusculum. Darmstadt 1995.

³¹ M. Fuhrmann, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie. München-Zürich 1989/21994.

³² Vgl. etwa M. Fuhrmann, Die lateinische Literatur der Spätantike - Ein Beitrag zum Kontinuitätsproblem. In: Antike und Abendland 13 (1967), S. 56-79. Ders., Die Romidee der Spätantike. In: Historische Zeitschrift 207 (1968), S. 529-561. Ders., Ad Galli Cantum - Ein Hymnus des Prudenz als Paradigma christlicher Dichtung. In: Der altsprachliche Unterricht 3

Wie F. gleich in seinem Vorwort betont, fehle es in der modernen Fachliteratur „an einer Übersicht über das Ganze der Literatur-, Bildungs- und Geistesgeschichte der Spätantike, an einer Übersicht, die der christlichen Komponente ebenso gerecht zu werden versucht wie der heidnischen“ (S. 9). Aus diesem Grund möchte F. in einer „schlichten und distanzierten Schreibart das geistige Porträt einer Epoche“ nachzeichnen, wobei die „lateinische Literatur aus der Zeit vom Ende des 3. Jahrhunderts bis zum Ende des 7. Jahrhunderts im Mittelpunkt“ stehen soll. Damit hat F. gleichzeitig den zeitlichen Rahmen seiner Darstellung vorgegeben, der somit zwei Epochen miteinander verzahnt: die ausgehende Antike mit dem beginnenden Mittelalter.

F. breitet seine Gedanken in 15 klar strukturierten Kapiteln aus. Abgeschlossen wird das Werk von einem Anhang, der einen „Nachweis der Zitate“ (S. 379-391), eine tabellarische Übersicht der lateinischen Literatur der Spätantike (S. 392), eine „chronologische Übersicht über die in diesem Buch erwähnten Kaiser (von Diokletian bis Justinian)“ (S. 393), ein nach den Kapiteln des Buches gegliedertes Literaturverzeichnis (S. 395-403) sowie ein Personen und Sachen umfassendes Register (S. 405-416) beinhaltet.

(1971), S. 82-106. Ders., Die Mönchsgeschichten des Hieronymus - Formexperimente in erzählender Literatur. In: Entretiens sur l'antiquité classique 23 (1977), S. 41-89. Ders. u. J. Gruber (Hg.), Boethius. Darmstadt 1984.

F. setzt im ersten Kapitel mit einer allgemein gehaltenen Skizze des spätrömischen Reiches (Staat, Gesellschaft, Wirtschaft) ein (S. 13-37), wodurch gleichsam das Fundament für die folgende Darstellung gelegt wird. Im zweiten Kapitel erfolgt die eigentliche Spezifizierung und Untergliederung der zu behandelnden Thematik, indem F. einen Überblick über die literarische Hinterlassenschaft der spätrömischen Zeit ausbreitet (S. 38-58).

Mit dem Abschnitt „Streit um den Victoria-Altar“ geht F. schließlich in medias res. Dabei ist dieses dritte Kapitel als einziges des Buches nach historisch-ereignis-geschichtlichen Kriterien gegliedert (S. 59-80). Vom vierten Kapitel an erfolgt nämlich eine literarisch-thematische bzw. eine literarische Gliederung. So behandelt F. so unterschied-

liche Themenbereiche wie „Schule und Bildung“ (S. 81-107), „Geschichtsschreibung und Panegyrik“ (S. 108-134), „Philosophie in Rom“ (S. 135-156), „die urchristliche Literatur und die Anfänge der patristischen Literatur“ (157-180), „die großen Kirchenväter des 4. Jahrhunderts“ (S. 181-212), „Biblepik und Hagiographie“ (S. 213-231), „die allegorische Dichtung des Prudentius“ (S. 232-257), „die Epistolographie“ (S. 258-281), „die Literatur des 5. Jahrhunderts“ (S. 282-308), „das Corpus Iuris Justinians (S. 309-330), „die Literatur im Ostgoten-, im

Merowinger- und im Westgotenreich“ (331-355) und schließlich „das irische und angelsächsische Klosterwesen“ (S. 356-376).

Gerade das letzte Kapitel veranschaulicht die enorme Bandbreite des Werkes. Der auf den ersten Blick entstehende Eindruck einer reinen Literaturgeschichte trägt. F. ist ständig bemüht, literarische Aussagen in einen größeren Kontext einzubetten, sie als Ausdruck geistiger und mentaler

Strömungen offenzulegen. Auf diese Weise hat F. nicht nur eine beeindruckende Geistes- und Mentalitätsgeschichte der Spätantike verfaßt, sondern tatsächlich auch eine Lücke in der derzeit greifbaren Fachliteratur geschlossen.

Zwar liegen aus neuerer Zeit zwei übergreifende Darstellungen dieser historischen Epoche vor³³, doch mag es keiner von beiden auch nur annähernd gelingen, die spätantiken geistesgeschichtlichen Dimensionen in einer derartigen Brennschärfe

³³A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian. 284-564 n. Chr. Handbuch der Altertumswissenschaft III/6. München 1989. J. Martin. Spätantike und Völkerwanderung. Oldenbourg Grundriß der Geschichte Band 4. München ³1995. Beide Werke legen besonderes Gewicht auf verfassungsgeschichtliche und ökonomische Aspekte.



vorzulegen wie dies F. eindrucksvoll vorführt. Dabei ist F. immer wieder bemüht, Entwicklungslinien aufzuzeigen, wodurch beispielsweise ständig Rückgriffe auf die römische Republik sowie die frühe und hohe Kaiserzeit erfolgen. So wird etwa ein bis zu den Anfängen zurückreichender Überblick zur christlichen Literatur und damit verknüpfter christlicher Konzeptionen geboten (S. 157-177) oder es werden rechtliche Entwicklungsprozesse bis in die Republik zurückverfolgt (S. 314-315, 317-321). Andererseits ist F's Buch stark davon geprägt, auch die ins Mittelalter und in die Neuzeit weiterlaufenden Prozesse aufzuzeigen. Gerade darin darf wohl die größte Stärke des Buches gesehen werden. Dieses Bemühen zeigt nicht nur das letzte Kapitel par excellence, sondern es findet sich als Leitgedanken im ganzen Werk. Als besonders eindrucksvolle Partien unter vielen seien etwa diejenigen über die Schlüsselposition eines Martianus Capella für die Vermittlung der artes liberales (S. 95-97), die Bedeutung der aristotelischen Traktate des Boethius für die Scholastik (S. 151-153), das Gewicht von Prosper's Weltchronik für die

christliche Romidee (S. 293-294), den Stellenwert des Corpus Iuris, das Iustinian zu einem „großen Baumeister Europas“ (S. 310) werden ließ, die Nachwirkung eines Cassiodor als Wegbereiter der abendländischen Klosterschule (S. 332, 339-340) oder gar die Schilderung eines der ersten fahrenden Sänger, der auch so etwas wie Minne betrieb, Venantius Fortunatus, (S. 347-348) nachdrücklich hervorgehoben.

Unter diesen Aspekten fällt es äußerst schwer, auch Schwächen in F's Werk zu erkennen. Diese beschränken sich einerseits auf Marginalien. So mag es verwundern, warum F. den Ausgangspunkt der Christianisierung des römischen Reiches im Toleranzedikt von Mailand sieht und den zwei Jahre älteren (und doch wohl entscheidenden) Vorläufer des Galerius unterschlägt (S. 60). Auch die Einschätzung F's, wonach „wohl die meisten“ Kinder seit hellenistischer Zeit des Lesens, Schreibens und Rechnens mächtig gewesen sein sollen, kann als zu optimistisch kritisch hinterfragt werden (S. 81). Die von F. vorgenommene Einteilung dreier spezifisch westlicher Typen lateinischer Historiographie, nämlich

Für Sie geöffnet:
Montag-Freitag 9-18 Uhr
durchgehend
Samstag 9-12.30 Uhr
Einkaufsamstag 9-17 Uhr

BUCHHANDLUNG
TYROLIA

DIE ERSTE ADRESSE IM ZENTRUM

INNSBRUCK, Maria-Theresien-Str. 15, Tel. (051 2) 59 6 11

**Großes Angebot an
Fach- und Sachbüchern
aus allen
Wissensgebieten**

**Wir lösen alle
Hörerscheine ein!**

Kompendium - untergliedert in Breviarium („ein kurzes Geschichtswerk, der Abriss der gesamten römischen Geschichte, für dessen Herstellung der Autor mehrere Quellen verwendet hat“) und Epitome („die verkürzende Wiedergabe des Inhalts eines großen Werkes“), Sammlungen kurzer Biographien sowie Schriften zur Origo gentis (S. 110-115) ist diskutierbar, bleibt doch eine konkrete Zuweisung einzelner Werke oft schwierig. Die Behauptung, der römische Staat habe erst unter Traian begonnen, das Christentum zu bekämpfen (S. 164) ist wohl etwas zu pauschal, sind doch Verfolgungen unter Domitian und Nero nicht auszuschließen³⁴. Auch die Lokalisierung der ersten christlichen Mission außerhalb des eigentlichen römischen Territoriums (S. 356) vernachlässigt doch zu sehr die Tätigkeit Wulfilas im Osten. In der relativen Mißachtung dieses Ostens liegt andererseits die einzige ernsthaftere Problematik des Werks begründet. Zwar deutet F. im Vorwort sein Bestreben an, den lateinischen Westen zum bevorzugten Gegenstand seiner Betrachtungen zu machen, doch weckt der Titel des Buches und besonders der Rückklappentext („die lange erwartete große Gesamtdarstellung des kulturellen Vermächtnisses der Spätantike“) allzu große Erwartungen, die das Buch so nicht erfüllen kann. F. ist zwar immer wieder bemüht, auch kurze Seitenblicke auf die Entwicklung im Osten zu werfen, zumal wenn dies für das Verständnis der Prozesse im Westen als wichtig erscheint (vgl. etwa S. 135-143: Plotin, S. 260: Libanios), doch

³⁴ Vgl. etwa K. S. Frank, Grundzüge der Geschichte der Alten Kirche. Darmstadt 1987, S. 61-63.

ist dies eindeutig zu wenig, um die Spätantike als ganzes einer angemessenen Würdigung unterziehen zu können. So ließe sich einerseits sogar die pointierte Frage stellen, inwieweit eine Geistesgeschichte der Spätantike mit einer Marginalisierung des griechischen Ostens überhaupt repräsentativ und sinnvoll sein kann, zeigt doch gerade F.'s Skizze des Werks des lateinisch schreibenden Griechen Ammian die Vernetzungen und Verbindungslinien in deutlicher Weise (S. 117-126). Andererseits wäre besonders auch in einem Werk, das sich einem breiteren Leserkreis widmet, eine etwas tiefere, und vor allem offenkundiger formulierte theoretische Behandlung der Problematik wünschenswert gewesen. Schließlich mag man als Manko empfinden, daß in einem Werk, das sich einer geistesgeschichtlich orientierten Auswertung der spätantiken Literatur verschrieben hat, nahezu kein einziger Hinweis auf einschlägige Übersetzungen, sofern solche greifbar sind, verbucht ist³⁵. Diese kritischen Einwände sollen F.'s Leistung aber nicht schmälern. Er weiß immer wieder anschaulich zu erzählen und zu fesseln, nicht zuletzt auch durch breitere Inhaltsangaben bzw. übersetzte Auszüge aus einzelnen Werken. Historische Rahmenbedingungen bleiben selten unberücksichtigt (vgl. etwa S. 276, 278, 282-285). F. gelingt es so auf allen Ebenen, vor den Augen des Lesers eine eigenständige Epoche entstehen zu lassen, die aus Altem Neues formt und dies an folgende Generationen weitergibt. Die Spätantike als Transformationskanal antiker Bildung und

³⁵ Eine erste Orientierung bietet hier etwa das von Martin (wie Anm. 4), S. 225-249 zusammengestellte Verzeichnis.

Kultur, antiken Denkens und Begreifens in seinen vielfältigen Formen verstehen zu lernen einerseits, aber auch die eigenständigen Leistungen dieser Epoche herauszustreichen andererseits, sind die wichtigsten Wesensmerkmale von F.'s Buch. Aus diesem Blickwinkel kann es nicht verwundern, daß sich F. vehement dagegen ausspricht, die Spätantike als eine Epoche des Verfalls oder gar des „zweifachen Scheiterns“³⁶ zu verstehen, sondern vielmehr dafür eintritt, in dieser Zeit „nicht nur das leidvolle Ende der antiken, sondern auch den verheißungsvollen Anfang der europäischen Kultur“ zu erkennen (S. 11). F.'s Buch ist auf diese Weise auch ein Plädoyer für die adäquate Würdigung einer Epoche, die in der modernen Wissenschaft immer noch unter dem Makel der Spätzeit zu leiden hat. F. kann dem Leser nicht nur die welthistorische Bedeutung dieser Epoche vor Augen führen, sondern seine Darstellung grenzt sich in erfrischender Weise gegenüber Äußerungen ab, die die Spätantike ständig an früheren Zeiten messen, ihr ein eigenständiges Gepräge schlichtweg absprechen oder die Epoche erst gar nicht einer Beschäftigung für würdig erachten³⁷. Gerade unter diesem

³⁶ So Demandt (wie Anm. 4), S. 491.

³⁷ So sei etwa darauf verwiesen, daß in der neuesten Auflage weder des „Neuen Brockhaus“ noch von „Kindlers Neuem Literaturlexikon“ das Lemma „Symmachus“ verbucht ist. Die Einschätzung des Martianus Capella im letzteren Werk (Band 11, 1990, S. 260) durch E. Schmalzried darf als paradigmatisch für die immer noch anzutreffenden Bewertungsmaßstäbe auch der neueren Forschung hier angeführt werden: „Das Werk hat sowohl in literarischer wie in wissenschaftlicher Hinsicht die denkbar schlechteste Kritik verdient und erhalten. Sieht man von

Blickwinkel kommt F.'s Werk nicht nur ein enorm großer Stellenwert zu, sondern es ist darüber hinaus ein wahrer Lesegenuß.

Irene Schwarz: *Diaita. Ernährung der Griechen und Römer im klassischen Altertum. Eine altsprachlich-ernährungswissenschaftliche Studie* (Verlag des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck 1995, 234 S., Ös 400,-)

Michael Sporer

Die Autorin, LF-Lesern durch einschlägige Beiträge bestens bekannt, unternimmt in ihrer Studie über die altgriechische bzw. altrömische Ernährung den Versuch, auf der Basis entsprechender Quellen nachzuweisen, daß Apicius ein griechisches

einem gewissen Talent in der Kunst des Versemachens ab, erscheint der Autor nach allgemeinem Urteil in jeder Hinsicht als Stümper: steif im Ausdruck, schwerfällig in der Erzählung, steril in seiner Phantasie, inkompetent, ja ignorant in seinem Sachverständnis. Dennoch muß das Werk etwas besitzen - vielleicht die Verbindung von Einfachheit und Einfalt, von anspruchslosem Inhalt und anspruchsvollem Gebaren? -, das es für seine und folgende Zeiten anziehend machte. Es gehört zu denjenigen antiken Büchern, welche die geistige Welt des Mittelalters entscheidend mitgeprägt haben, und übte - es sei nur an die berühmte althochdeutsche Übersetzung des Notker Labeo erinnert - bis ins 13. Jahrhundert einen Einfluß aus, der uns, der wir mit Maßstäben klassischer Literatur messen, rätselhaft bleibt“.

Kochbuch verwendet und die darin vorliegenden Rezepte weiterentwickelt hat. Als weitere Ergebnisse ihrer Forschungen streicht I. Schwarz, die nach ihrer Promotion in Klassischer Philologie auch noch ein Studium der Ernährungswissenschaften absolvierte, streicht vor allem zwei weitere Ergebnisse ihrer Forschungen heraus: erstens die Richtigstellung von vielfach falschen Übersetzungen, die dem Ruf der altrömischen Küche bisher sehr geschadet hätten, und zweitens die Enträtselung einer Fülle von Bezeichnungen, insbesondere der griechisch-lateinischen Fischnamen, die in

den Lexika als unübersetzbar geführt werden.

Flankierend finden sich in dem Werk ernährungsphysiologische Ausführungen über die antiken Lebensmittel und entsprechende Kalorientabellen.

Die Autorin hat weiters zahlreiche Kochvorschriften aus griechischen und lateinischen Textstellen so für den praktischen Einsatz präpariert, daß sie im Rahmen des altsprachlichen Unterrichts von (bzw. mit) Schülern ausprobiert werden können. Die von der Autorin selbst angefertigten Tuschzeichnungen erhöhen den didaktischen Wert des Werkes.



EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Wir laden zur ordentlichen Generalversammlung des Vereines Latein-Forum am Freitag, den 26. Jänner 1996, um 19.00 Uhr im Gasthof Steden, Anichstraße zu Innsbruck ein.

ARBEITSGEMEINSCHAFT LATEIN UND GRIECHISCH

Vom Lateinischen zum Italienischen

Dr. Maria Außerhofer

Montag, 11. März 1996, 14.00 - 17.00 Uhr

PI, Angerzellgasse 14, INNSBRUCK

Hol' Dir Deinen Copy-Check!



Gratis - in Deiner Hypo-Bank!
(bei Eröffnung eines Studentenkontos)
Dein Copy-Check gilt für alle Kopierer in der Studia und auf der Uni.

HYPO Tirol die Landesbank

Uni-Zweigstelle Technik,
Viktor-Franz-Hess-Straße 1,
Tel. 292381
Uni-Zweigstelle Innrain,
Innrain 36, Tel. 59855-0
Hypo-Zentrale,
Bozner Platz, Tel. 5911-0.

HYPO